

Graudenzer Zeitung.

General-Anzeiger

für West- und Ostpreußen, Posen und das östliche Pommern.

Er scheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen, kostet für Graudenz in der Expedition und bei allen Postanstalten vierteljährlich 1 Mk. 80 Pf., einzelne Nummern 15 Pf.



Anzeigen nehmen an: Briesen: P. Gonschrowski. Bromberg: Ormner'sche Buchdr. Gröblich...

Die Expedition des Gefelligen besorgt Anzeigen an alle anderen Zeitungen zu Originalpreisen ohne Porto- oder Spesenberechnung.

Für November und Dezember

werden Bestellungen auf den „Gefelligen“ von allen Postanstalten und von den Landbriefträgern entgegen-

Die Fahnenweihe.

Auf den Binnen des Hohenzollernschlosses in Berlin wehten am Donnerstag früh die deutsche Kaiserstandarte, die Standarte des Königs von Preußen und das Banner des Markgrafen von Brandenburg zur Feier der Weihe von 132 Fahnen für die neuerrichteten vierten Bataillone.

Die erste Truppe, welche mit klingendem Spiel anrückte, war die 1. Kompagnie des 2. Garde-Regiments, welche dazu befohlen war, die alten Fahnen aus dem Schlosse ab-

Der Reichskanzler, die Prinzen aus regierenden deutschen Häusern, soweit sie nicht in der Front standen, und die in Berlin anwesenden Bundesfürsten fanden sich kurz vor 10 Uhr auf dem Festplatz ein.

Jetzt ertönten Kommandorufe, das Spiel wurde gerührt, die Truppen präsentirten das Gewehr, die alten Fahnen wurden gesenkt und langsamen Schrittes, gefolgt von dem Generalfeldmarschall Grafen Blumenthal und zwei General-

Der 18. Januar 1861 mit seinen sieggetränkten Fahnen und alle alten, ehrwürdigen Banner, die je unserem Heere im Kampf und Sieg vorangeflogen, sie alle predigen an diesem Oktobertage diesen 132 jungen Fahnen nur die eine gewaltige, erschütternde Wahrheit: Ist Gott für uns, wer mag wider uns sein?

ist aber Gott wider uns, wer will dann für uns sein? Darum Herz und Haupt empor zu ihm! Es bleibt doch bei dem alten Feldliedlein:

So wahr Gott Gott ist und sein Wort, Muß Teufel, Welt und Höllempfort! Und was ihn' thut anhangen, Endlich werden zu Schand' und Spott, Gott ist mit uns, und wir mit Gott, Den Sieg woll'n wir erlangen.

Das walte Gott durch Jesum Christum, unsern Herrn, im heiligen Geiste, hochgelobt in Ewigkeit!

Vom Lustgarten her erdröhnten nun die 32 Salutschüsse der Artillerie. Die Fahnen, die den Unteroffizieren von den Regimentskommandeuren abgenommen worden waren, senkten sich. Unter dem Donner der Geschütze sprach der Geistliche das Weihegebet über sie.

Nachdem die Geschütze verstummt, die Präsentirmärsche verklungen waren, übergab der Kaiser die Fahnen an die Kommandeure mit einer Ansprache. Er sagte etwa:

„Ich übergebe den vierten Bataillonen am heutigen Tage die Feldzeichen, die nunmehr den Segen Gottes erlangt und damit zu Symbolen geworden sind, als welche sie dem Heere voranleuchten sollen, an einem Tage, der im deutschen Volke vielfache Erinnerungen wachruft.“

Die letzten Stellen werden von den Berichterstattern verschieden wiedergegeben. Während nach der Mehrzahl der Berichte der Kaiser sagte: „Er hoffe, daß die halben Bataillone sich in erster Zeit als ganze Bataillone erweisen werden“, läßt die „Post“ den Kaiser die Hoffnung aussprechen: „daß die Halbbataillone nun bald als Vollbataillone aufgestellt werden würden.“

Die letzte Aeußerung würde also einen Hinweis auf eine weitere Heeresvermehrung bedeuten. Man wird den amtlichen „authentischen“ Bericht abwarten müssen, ehe sich klar ergibt, in welchem Sinne die Aeußerungen gethan sind.

Auf das Avertissementskommando des Kaisers „präsen- tiven“ gab nunmehr der General von Müller als erstes Honneur für die neuen Fahnen an sämtliche in Parade stehenden Truppen die Kommandos. Während dessen ritt der Generalfeldmarschall Graf von Blumenthal, den Marschallstab in der Rechten, zum Kaiser hin.

Nach Beendigung der Weihe begab sich der Kaiser vor die, vor dem östlichen Flügel der Universität nunmehr Auf- stellung nehmenden neuen Feldzeichen der in Berlin nicht garnisonirenden Truppen und nahm den Parademarsch der Garde-Infanterie-Truppentheile, welche bei der Weihe zugegen gewesen waren, sowie den der zum Ehrensalut kommandirt gewesenen Abtheilung Garde-Artillerie ab.

Bei diesem Parademarsch waren die drei ältesten kaiserlichen Prinzen Friedrich Wilhelm, Eitel Friedrich und Adalbert bei der Leibkompagnie des 1. Garde-Regiments eingetreten und marschirten als schließende Offiziere des ersten Zuges an ihrem Vater vorüber, um später neben dem Generalfeldmarschall Graf v. Blumenthal, an dessen Seite General der Infanterie v. Hahne hielt, Aufstellung zu nehmen.

Nach beendetem Parademarsch nahm der Kaiser noch viele Meldungen entgegen und ließ hierauf die für die

auswärtigen Garnisonen bestimmten Fahnen durch eine Kompagnie des Lehrbataillons an sich vorbei ins Zeughaus wieder abbringen. Von dort werden sie ihren Truppentheilen verpackt direkt zugesandt, und in den Garnisonen findet dann die feierliche Uebergabe an die Truppentheile statt.

Nachmittags 5 Uhr fand im Marmor-Saale des Neuen Palais zu Potsdam eine Mittagstafel zu etwa 300 Gedecken statt, an welcher außer dem Kaiser und der Kaiserin der König Alexander von Serbien, die zur Fahnenweihe eingetroffenen deutschen Fürstlichkeiten, die Prinzen und Prinzessinnen des königlichen Hauses, die kommandirenden Generale, die fremden Militärattachés u. A. theilnahmen.

Bald nach beendigter Tafel begab sich das Kaiserpaar mit dem König von Serbien und den fürstlichen Gästen mittels Sonderzuges nach Berlin, um der Festvorstellung im Opernhause beizuwohnen. Die Rückkehr nach dem Neuen Palais in Potsdam erfolgte kurz vor 10 Uhr.

Vom russischen Hofe.

Im Befinden des Zaren ist, wie wir schon gestern unter „Neuestes“ berichtet haben, eine merkliche Verschlechterung eingetreten. Die Herzschwäche sowie die allgemeine Körperschwäche haben zugenommen.

Das scheint aber nur eine Verschleierung der Thatsache zu sein, daß der Zar zu schwach ist, die Reise überhaupt anzutreten. In den Kreisen des dem russischen Hofe so nahe verwandten dänischen Hofes herrscht seit einigen Tagen tiefe Niedergeschlagenheit und man soll dort über die täglich eingehenden Nachrichten aus Livadia trotzlos sein.

Die Ernennung des Thronfolgers zum Regenten erwartet man schon in den nächsten Tagen. Zu Mitregenten sollen die Minister Woronzow-Daschkow, Pobedonozzew, Durnovo, Witte, Bannowski und der Staatssekretär Kulmofin ernannt werden.

Zur Beurtheilung des Großfürsten-Thronfolgers bringt jetzt die „Köln. Ztg.“ Material und zwar von jemandem, der den Thronfolger seit über einem Jahrzehnt genau kennt. Die wissenschaftliche Ausbildung des jungen Fürsten fand unter der alleinigen Oberleitung des Generaladjutanten Danilowitsch statt, eines äußerst pflichtgetreuen, vornehm denkenden, hochgebildeten, aber sehr trockenen alten Herrn.

auch auf alle Lehrer übertrug, daß der Thronfolger nicht solche Liebe den Wissenschaften abgewann, wie es bei schmächterer Vorkräftigkeit vielleicht der Fall gewesen wäre. Jedenfalls mußte aber General Danilowitsch seinem Zöglinge weder Zu- noch Abneigungen ein, was ihm hoch anzuzurechnen ist, namentlich die höhere Ausbildung des jungen Mannes gerade in eine Zeit fiel, wo der Deutschenhaß in der schönsten Blüthe stand. Auf Wunsch des Zaren wurden die realen Wissenschaften weit mehr gefördert als die sogenannte klassische Bildung deutscher Lehrschulen. Alte Sprachen wurden gar nicht, alte Geschichte nur wenig gelehrt; desto gründlicher jedoch die Geschichte der letzten Jahrhunderte, namentlich soweit sie Rußland betraf. Hierbei wurde dem Thronfolger allerdings manches über die Geschichte seines Vaterlandes und seiner Familie verschwiegen. Mathematik wurde, soweit als notwendig, Geographie sehr gründlich betrieben, namentlich aber die eingehendste Kenntniß der Muttersprache sowie des Deutschen, Französischen und Englischen mit der entsprechenden Litteratur. Großfürst Nikolaus beherrscht die vorgenannten fremden Sprachen völlig in Wort und Schrift. Besonders gründlich war auch der Unterricht im Staats- und Verwaltungsrecht, Finanzwirtschaft und Rechtskunde. Die tüchtigsten Kräfte wurden als Lehrer herangezogen.

Die Auszubildung im Kriegsdienst war eine durchaus praktische, allerdings im wesentlichen nur auf die drei Monate im Jahr beschränkt, in denen sich die Gardetruppen im Sommerlager von Krasnojelo aufhielten. Der Thronfolger trat 1886 in ein Garde-Infanterie-Regiment als Lieutenant ein und hat jetzt in allen Waffengattungen nach und nach den Dienst bis zum Stabsoffizier kennen gelernt. Bei seinem Eintritt war er 18 Jahre alt und, seiner ganzen Charakter-Entwicklung nach, eigentlich noch ein Kind; die ihm erwiesenen Ehrenbezeugungen waren ihm im Grunde genommen höchst lästig. Er war froh, wenn er sich mit den jüngsten Offizieren in harmloser, fast kindlicher Weise austoben konnte, ohne daß ältere Offiziere, namentlich aber sein Erzieher, General Danilowitsch, den er übrigens bis heute hoch verehrt, anwesend waren. Der General sah öfters mit Besorgniß, daß ihm sein fittlicher Schüler im Verein mit ziemlich gleichaltrigen Kameraden durchging. Aber er konnte es nicht verhindern und geschadet hat es auch nichts. Der Charakter des jungen Mannes wurde dadurch selbstständiger. Er bildete sich zu einem brauchbaren Offizier aus und wenn er auch niemals ein leidenschaftlicher Soldat werden wird, so ist er doch in der Lage, Fehler zu erkennen und Leistungen richtig zu beurtheilen, soweit sie sich auf das Gebiet seines bisherigen Dienstes erstrecken. Namentlich trat bei ihm eine große Pflichttreue hervor und eine Gründlichkeit, die sich übrigens auch auf anderen Gebieten und im gewöhnlichen Leben zeigt.

Der Großfürst-Thronfolger Nikolaus hat auch von seinem Vater eine gewisse Verlegenheit, die er oft durch ein scheinbar selbstbewußtes Wesen zu verbergen sucht, das ihm fälschlicherweise als Hochmuth ausgelegt wird. Im Elternhause war er, wie alle anderen Kinder, mit großer Liebe erzogen worden, aber gerade in ihm, dem künftigen Kaiser, wurde das Bewußtsein des Zarenthums ganz besonders ausgebildet und der Zar wurde ihm höher dargestellt als der Vater. Ein kleiner Zug kennzeichnet das: Der Thronfolger war als Lieutenant nach einer sehr anstrengenden Uebung nach Peterhof gefahren, hatte sich dort ermüdet aufs Bett gelegt und sich die Stiefel ausgezogen. Er erzählte nun später seinen Kameraden, wie er eben im Begriff gewesen sei einzuschlafen, als plötzlich sein Vater eingetreten sei. „Sie können sich meinen Schreck denken, als ich plötzlich den Zaren vor mir sehe und die Stiefel ausgezogen habe!“ fügte er hinzu.

Das Verhältnis des Kaiserpaars unter sich wie auch zu den Kindern ist — so schreibt der Gewährsmann der „Köln. Ztg.“ weiter — das denkbar schönste; jede Familie könnte sich daran ein Beispiel nehmen. Der Thronfolger steht vorläufig noch alles durch das Auge des Vaters und hat von ihm auch die Geringschätzung der anderen Länder und Völker. Der Thronfolger ist sehr leicht beeinflussbar, und es ist zu befürchten, daß die jüngeren Rathgeber, die er sich dereinst wählen wird, nicht so von dem friedlichen Geiste durchdrungen sein werden wie die Mehrzahl der bewährten Räte Kaiser Alexanders III., in denen doch noch, wenn auch unbewußt, die alten Ueberlieferungen an die einstige Freundschaft zu Deutschland schlummern. Die russische Jugend ist durchaus französisch gesinnt. Das bleibt zu beachten.

Berlin, 19. Oktober.

Der Kaiser und die Kaiserin legten Donnerstag früh 8 1/2 Uhr im Mausoleum bei der Friedenskirche auf dem Grabe des Kaisers Friedrich einen Kranz von Lorbeer und Tuberosen nieder und verweilten dabei einige Zeit in stillem Gebet. Um 8 1/4 Uhr fuhr der König von Serbien, von dem Generalleutnant von Liegnitz begleitet, bei dem Mausoleum vor und legte ebenfalls am Grabe Kaiser Friedrichs einen Kranz nieder, auf dessen weißer Atlaschleife die Worte standen: Alexander I., König von Serbien, 18. Oktober 1894.

Dem König Alexander von Serbien ist der Schwarze Adlerorden verliehen worden.

Das Aussehen des Königs Alexander entspricht im allgemeinen den bereits früher bekannt gewordenen Schilderungen. Der schlank gewachsene serbische Herrscher ist etwas kleiner als der Kaiser. Das nicht unshöne, unverkennbar südslavischen Typus zeigende Gesicht zielt ein kleiner Schnurrbart. Die Nase ist stark gebogen und trägt einen goldenen Kneifer. Der König ist bekanntlich hochgradig kurzichtig.

Der Reichskanzler hat, wie die „Nat. Ztg.“ erzählt, bis jetzt noch nicht darüber entschieden, ob gegen das Urtheil der Potsdamer Disziplinarkammer in der Leipziger Angelegenheit Verurteilung an den Disziplinarkhof in Leipzig erhoben werden soll.

Der Kolonialrath tagt gegenwärtig im Sitzungssaale des Auswärtigen Amtes. In der Sitzung am Donnerstag Nachmittag wurde folgender Beschluß gefaßt:

Der Kolonialrath empfiehlt 1) den Grundsatz gefällig anerkennen, daß die Ueberfiedelung von Reichsangehörigen in ein deutsches Schutzgebiet, unbeschadet der Kontroll-Vorschriften für gewerbsmäßige Anwerbung und Beförderung von Auswanderern nicht als Auswanderung zu betrachten ist; 2) besondere Bestimmungen zu dem Zwecke zu treffen, um die Ueberfiedelung deutscher Reichsangehöriger nach den dazu geeigneten Theilen der Schutzgebiete möglichst zu erleichtern, insbesondere neben voller Aufrechterhaltung der allgemeinen Wehrpflicht die

Ableistung derselben in den Schutzgebieten durch gesetzliche Anordnung zuzulassen.

Eine Viehzucht-Gesellschaft, welche Deutsch-Neu-Guinea (Australien) zum Felde ihrer Thätigkeit zu nehmen gedenkt, ist in der Bildung begriffen. Als Leiter des Unternehmens ist der Landwirth Ernst Tappenbeck in Aussicht genommen, der zwei Jahre im Dienste der Neu-Guinea-Kompagnie stand.

Allein in den beiden Monaten Juli und August d. J. sind 1779 900 Doppelzentner Roggen (103 000 Doppelzentner mehr als in den 12 Monaten des Getreidejahres 1892-93) in das deutsche Zollgebiet eingeführt worden. Diese Roggenmenge drückt um so mehr auf den Preis, als sie größtentheils nicht zur Deckung des Verbrauchsbedarfs, sondern zur Abwicklung der umfangreichen Spekulationen, welche Ende vorigen Monats an der Berliner Getreidebörse ein so großes Aufsehen gemacht haben, aus dem Auslande — zumeist aus Rußland — bezogen worden ist. Die gegenwärtigen Getreidepreise sind selbst in Ländern mit verhältnismäßig niedrigen Selbstkosten für die Landwirtschaft nicht mehr lohnend.

Die Berliner Stadtverordneten haben in der Sitzung am Dienstag 6000 Mark zwecks Beschaffung von Diphtherie-Heilserum für die städtischen Kranken-Anstalten genehmigt, in derselben Sitzung wurde der sozialdemokratische Antrag betreffend Einführung des achtstündigen Arbeitstages in den städtischen Betrieben durch Annahme der einfachen Tagesordnung mit 94 gegen 18 Stimmen abgelehnt.

Vizeadmiral a. D. v. Henck ist Mittwoch Abend im 75. Lebensjahre in Berlin gestorben. Er war 1872 bis 1879 Direktor der kaiserlichen Admiralität. 1887 bis 1893 gehörte er als Mitglied der konservativen Fraktion dem Reichstag für den Wahlkreis Nieder- und Mittel-Rhein an.

Türkei. Die oekumenische Synode in Konstantinopel hat den päpstlichen Hirtenbrief über die Vereinigung der katholischen mit der orthodoxen Kirche einstimmig verworfen und allen Metropolitane hiervon Mittheilung gemacht. Mit einer Vereinigung der Griechisch- und Römisch-Katholischen ist es also vorläufig nichts.

Afghanistan. Die Meldung vom Tode des Emir's von Afghanistan bringt ein in Lahore erscheinendes englisches Journal, dem diese Nachricht von Eingeborenen zugebracht worden ist. Nach einer Meldung des „Neuerischen Bureaus“ aus Simla ist der indische Regierung aber keine Bestätigung von dem Tode des Emir's von Afghanistan zugegangen.

China-Japan-Korea. Nach einer Depesche des Bureau „Neuter“ aus Port Arthur vom 16. Oktober haben die Japaner Thornton-Hafen in der Bai von Korea verlassen und sich nach Taitong begeben, welches sie gegenwärtig besetzen. Gerüchweise verlautet, am 15. Oktober habe eine große Schlacht im Norden des Yalu-Flusses stattgefunden.

Aus der Provinz.

Graubenz, den 19. Oktober.

Die Hamburger Seewarte hat eine Sturmwarnung erlassen, da ein Gebiet niedrigen Luftdrucks über Südschweden, südostwärts fortschreitend, starke böige Nordwestwinde wahrscheinlich macht.

Einen frühzeitigen und harten Winter prophezeien naturkundliche Forstbeamte und Landleute in Ostpreußen. Die Feldmäuse haben zeitig und emsig die Wintervorräthe eingetragen; das Raubzeug macht sich schon in der Nähe der Dörfer bemerkbar; die Insektenvölker arbeiten in ihren Winterquartieren; Wildgänse und Enten haben früher als sonst die nördlichen Quartiere verlassen. Das Nadelholz setzt junge Sprossen an und das Laub fällt stärker und weit früher als in früheren Jahren. Dies sind alles Anzeichen für einen zeitigen und harten Winter.

Bei der Landtagswahl im Wahlkreise Elbing-Marienburg hat von 314 abgegebenen Stimmen Herr Rittergutsbesitzer Birkenr-Kadienen (Konfession und Bund der Landwirthe) 298 und Herr Rechtsanwalt Stadtrath Wagner-Graubenz (nat.-lib.) 16 Stimmen erhalten. Der größte Theil der liberalen Wahlmänner war zur Wahl nicht erschienen.

Als freiwiliger Kandidat für den zweiten Anhaltischen Wahlkreis ist Herr Oberbürgermeister Dr. Baumbach-Danzig aufgestellt worden.

Die Erhebung des Brückengebühls an der früheren Eisenbahnbrücke zu Dirschau soll vom 15. November d. J. ab auf 3 Jahre, bezw. auf 1 Jahr mit stillschweigender Verlängerung auf ein weiteres Jahr unter Steigerung der vorherigen Pachtsumme um 2 Proz., wenn nicht 6 Monate vor dem Ablauf des Pachtjahres gekündigt wird, verpachtet werden. Die Verpachtung findet am 27. Oktober auf dem Steuer-Amt zu Dirschau statt.

Diejenigen Theologie Studierenden und Kandidaten, welche sich den theologischen Prüfungen im nächsten Termine unterziehen wollen, haben dem Konsistorium zu Danzig ihre Meldung bis spätestens zum 10. November 1894 unter Beifügung der erforderlichen Papiere einzusenden.

Der Herr Oberpräsident v. Götzer hat sich gestern zur Besichtigung der Krankenhäuser nach Neustadt und Poppo begeben.

In Danzig fand gestern eine Sitzung des Berufsgenossenschaftlichen Schiedsgerichtes der Oktion IV der Norddeutschen Baugewerkschaften statt. In der u. A. Herr Zimmerpolier Lerch aus Graubenz als Vorsitzender fungierte. Unter den verhandelten Sachen ist folgende Berufungslage erwähnenswerth: Am 19. April 1892 ereignete sich in dem Betriebe des Herrn Maurermeisters Gramberg zu Graubenz ein Unglücksfall; der Arbeiter Emil Radel zog sich eine schwere Verletzung des linken Unterarmes zu, die einen dauernden Schaden verursacht hat. Von der Genossenschaft wurde R. mit einer Rente von 75 Prozent entschädigt; sein Zustand besserte sich jedoch so, daß die Rente allmählich um 25 Prozent herabgesetzt wurde. Im Juli d. J. setzte die Genossenschaft die Rente um weitere 25 Prozent herab; wogegen R. Berufung einlegte. Er berief sich auf zwei Ärzte; sein Zustand erlaube eine derartige Rentenherabsetzung noch nicht. Die Berufung hatte den Erfolg, daß die Genossenschaft zur Weiterzahlung der bisherigen Rente verurtheilt wurde.

Wie wir hören, ist in der hiesigen Loge gestern Herr Stadtrath Polski zum Meister vom Stuhl gewählt worden.

Ein Streich-Konzert der Kapelle des Regiments Graf Schwerin unter der Leitung des Herrn Nolte wird am Sonntag im Adler stattfinden. Mit Rücksicht auf das 50jährige Künstler-Jubiläum von Johann Strauß werden eine Reihe Strauß'scher Kompositionen gespielt werden.

Unter den Rufen der Arbeiter Wendig, Hermann und Stabenau in R. Leistenau ist die Maul- und Klauen-seuche ausgebrochen.

[Cholera.] Aus dem Bureau des Herrn Staatskommissars wird uns mitgetheilt, daß bei der Frau Hausmann und bei Theodor Hausmann in Tolkemit Cholera festgestellt ist.

In Königsberg ist wieder ein Cholerafall vorgekommen. Bei dem auf dem Dampfer „Albertus“ im dortigen Hafen erkrankten und in das städtische Krankenhaus eingeliefertem Matrosen Terse ist asiatische Cholera durch die bakteriologische Untersuchung festgestellt worden.

Privatim erfahren wir, daß die Ehefrau des an Cholera gestorbenen Arbeiters Ellerwaldt, sowie ein weiteres Kind der Familie Hannack in Tolkemit unter verdächtigen Erscheinungen erkrankt und in das dortige Lazareth aufgenommen sind. In Marienburg ist der Strafgefangene Kaminski unter choleraverdächtigen Erscheinungen gestorben.

Zur Verhütung des Einschleppens und Verbreitens der Cholera sind mit Genehmigung des Herrn Oberpräsidenten von Posen die am 25. Oktober in den Städten Rajskow und Neustadt an der Warthe aufstehenden Jahrmärkte aufgehoben worden.

Danzig, 18. Oktober. Der Neubau der Fortbildungsschule an der Großen Mühle hat zum Abbruch eines interessanten Gebäudes geführt: des alten Müllegewerkshauses. Es war dies eines der ältesten Gebäude der Stadt, das namentlich durch kunstvolle Holzarbeiten an der Vorderfront das Interesse eines jeden Kunstfreundes festsetzte. Das interessante Gebäude wird an einer anderen Stelle der Straße unter Beobachtung aller früheren Eigenthümlichkeiten wieder errichtet. — Im Artillerie-Depot, bei der Gewehrfabrik und einigen anderen staatlichen Betrieben sind in letzter Zeit wieder Arbeiterentlassungen erfolgt.

Herr Otto Keyßell, Geschäftsführer in der Holzhandlung von Gebrüder Classen, vollendet gestern eine ununterbrochene 50jährige Thätigkeit als Mitarbeiter dieser Firma. Ehrenangeben der Inhaber der Firma, von Geschäftsfreunden, Kollegen etc., sowie ein von der Firma zu Ehren des Jubilars gegebenes Festmahl gaben ihm Zeugniß von der dankbaren Würdigung seiner Pflichttreue.

In seiner gestrigen Sitzung besprach der Thiersehner-Ver-ein die Anregung des Herrn Oberbürgermeisters Dr. Baumbach, daß in den Markthallen ein Raum zum Schlachten von Geflügel (hauptsächlich Hühner und Tauben) reservirt werde. Die Nothwendigkeit, das bisher auf öffentlichem Markte vorgenommene Schlachten den Blicken der Jugend zu entziehen und zugleich den Hausfrauen eine stets bereite Hilfe zu bieten, wurde anerkannt.

Danzig, 18. Oktober. Einer hierher gelangten Nachricht zufolge soll in New-York eine finanzkräftige Gesellschaft in der Bildung begriffen sein, welche beabsichtigt, in größtem Umfang England mit amerikanischem Holz, auch bearbeitetem, zu versorgen. Sollte die Nachricht zutreffend sein und der englische Markt mit amerikanischem Holz überschwemmt werden, so dürfte sich das für den hiesigen Holzhandel empfindlich bemerkbar machen, da von hier aus viel behauenes Holz nach England ausgeführt wird. Auf der Weichsel von Legan bis Plehendorf hinauf lagert noch eine Menge Holz, welches zum Theil verschifft werden soll.

Poppo, 18. Oktober. Infolge bedenklicher Abnahme der Mittel in der Ortskrankenkasse hat eine nummehr auch vom Danziger Bezirksausschuß genehmigte Statuten-Änderung stattfinden müssen, nach welcher hinfort nicht mehr die Krankengelder für jeden Tag gezahlt werden, sondern die ersten drei Tage nach Beginn der Krankheit sowie alle Sonn- und Feiertage auszuschließen sind.

Elbing, 18. Oktober. Herr Rektor Katluhn, der am 1. Dezember 1893 als kommissarischer Kreis Schulinspektor in Pechlau eingesetzt wurde, ist als solcher endgiltig angestellt und scheidet nummehr aus dem Culmer städtischen Dienst, in den er am 1. August 1887 eingetreten war. Herr Katluhn hat während seiner hiesigen amtlichen Thätigkeit die ihm unterstellten Schulen nach Möglichkeit zu heben gesucht, was vornehmlich und zuletzt noch im Jahre 1892 anerkannt wurde, wo ihm das Höchstgehalt seiner Stelle von 3000 Mk., das er erst nach 6 dreijährigen Perioden hätte erreichen können, bewilligt wurde. Die Ausschreibung der Stelle wird nummehr von der Regierung beantragt werden, wobei sich zwischen ihr und den städtischen Behörden Differenzen insofern herausstellen dürften, als die Regierung, stützend auf Verfügungen des Unterrichts-Ministers, die Anstellung eines Rektors für jede der beiden Elementarschulen fordert und die Stadtbehörden nach jüngstem Beschluß nicht gewillt sind, diesem Verlangen zu entsprechen, da die Anstellung zweier Rektoren mit einer Mehrausgabe von minders 2000 Mk. verknüpft ist, die Finanzverhältnisse der Stadt aber berartig sind, daß sie diese Mehrausgabe nicht mehr tragen kann, und weil die Pensionierung zweier alter Lehrer und das Eingehen ihrer Stellen, wodurch einigermaßen die Mehrausgabe herabgemindert werden könnte, nicht genehmigt worden ist.

Thorn, 19. Oktober. Der Erste Bürgermeister Dr. Rohlf hat den Titel Oberbürgermeister erhalten.

Thorn, 18. Oktober. Der hiesige Gustav Adolfs-Zweigeverein befehl am nächsten Sonntag das Fest seines 50jährigen Bestehens. An diesem Tage findet in der altstädtischen evangelischen Kirche Abends ein Festgottesdienst statt, für den nächstfolgenden Tag ist eine Festversammlung im Schützenhause in Aussicht genommen. Auf eine segensreiche Thätigkeit kann der Verein zurückblicken. Vielen Gemeinden hat er heilige Geräte und Bibeln gespendet. Als nach dem Tode Kaiser Wilhelms I. in Grembozyn beim Trauergeleite die Glocken sprangen, überwieb er der Gemeinde neue Glocken. Die evangelische Schule in Podgorz ist ganz aus den Mitteln des Vereins gebaut worden.

Stuhm, 18. Oktober. Am Sonntag fand in der evangelischen Kirche bei reger Theilnahme die Wahl der Kirchenältesten und Gemeindevorsteher statt. Die Herren Bürgermeister a. D. Schneider, Kreisbauinspektor Lucas-Stuhm und Gutbesitzer Zimmermann-Barlewig wurden als Älteste wieder, Rittergutsbesitzer Meißner-Surken neu gewählt. — Im Anschluß an die Verhandlungen der Strafkammer in Rosenberg in Sachen Krause sind heute wiederum zwei Bewohner unserer Stadt unter dem Verdacht des Meineides nach Elbing in Untersuchungshaft gebracht worden.

Firchau, 18. Oktober. Ein Gefangener versuchte heute im hiesigen Amtsgerichtsgefängniß seinem Leben durch Erhängen ein Ende zu machen. Er wurde indessen noch rechtzeitig entdeckt, so daß es dem herbeigeholten Arzte gelang, ihn wieder ins Leben zurückzubringen.

Elbing, 18. Oktober. In der heutigen Schwurgerichtssitzung wurde der Sattlermeister Friedrich Müller aus Dt. Eylau nach zweitägiger Verhandlung wegen wissenschaftlichen Meineides zu 3 Jahren Zuchthaus verurtheilt. Beim Kampfe der Parteien bei den Stadtverordnetenwahlen war es in Dt. Eylau zu vielen Beleidigungen und Denunziationen gekommen, und in einem daraus entstandenen Prozeß hat er den Meineid geleistet.

Marienburg, 18. Oktober. Der Revision seines Transpordampfers hatte sich am 21. Juni der Schiffsführer A. Stachowski aus Graubenz bei der Cholera-Überwachungsstation Riedel dadurch entzogen, daß er ohne anzulegen vorbeifuhr. Er wurde zu 1 Woche Gefängniß verurtheilt. — Ein größeres Feuer war gestern Nachmittag in dem zur Brauerei gehörigen Pferdehale, in welchem Heu- und Futtermittel lagerten, ausgebrochen; die Freiwillige Feuerwehr hatte bis spät in die Nacht schwer zu arbeiten, um das Feuer zu bekämpfen. Der Stall brannte ganz aus und mußte niedergehauen werden.

Königsberg, 18. Oktober. Seit Anfang dieser Woche weilen mehrere höhere Beamte der russischen Eisenbahnver-

Wahlung hier, um mit den Direktionen der Ostbahn und der Preussischen Südbahn Konferenzen in Bezug auf eine Vereinbarung von Tarifen und Tarifssachen abzuhalten. Zu Ehren der Fremden hatte das Vorsteheramt der hiesigen Kaufmannschaft ein Festmahl veranstaltet.

Königsberg, 18. Oktober. Herr Stadtrath a. D. Dr. Walter Simon hat dem hiesigen Magistrat 2000 Mk. zur Anschaffung von Diphtherie-Eisernen mit der Bestimmung überwiesen, daß das Heilvermum der Armenärzten der städtischen Poliklinik zur Bekämpfung der Diphtheritis bei erkrankten Armen übertragen werde.

Altenstein, 18. Oktober. Die Stadtverordneten erledigten in ihrer gestrigen Sitzung die Steuervorlage. Folgende Steuern wurden genehmigt: Für eingeführtes auswärtiges gebranntes Bier 65 Pf. pro Hektoliter, für Bier, welches am Orte gebraut wird, 50 Prozent Zuschlag zur Brausteuer. Nur mit einer Stimme Mehrheit wurde diese letztere Steuer angenommen; die Minderheit war für 30 Prozent. Es folgte alsdann eine lange Reihe von Lustbarkeitssteuern, von denen einige gegen früher bedeutend erhöht worden sind. Die Hundesteuer wurde auf 15 Mark festgesetzt. Für Klaviere, Harmoniums und Pianos wird eine jährliche Steuer von 10 Mk., für Musikautomaten und Jagdschneide eine solche von 12 Mark erhoben. Ein Antrag, den Magistrat zu ermächtigen, in Ausnahmefällen die Klaviersteuer zu erlassen, wurde abgelehnt. Voraussetzlich werden nimmere die zu erhebenden direkten Gemeindesteuern 150 bis 200 Prozent Zuschlag zur Staats-Einkommensteuer nicht übersteigen.

Elst, 18. Oktober. Zur Vorfeier der Enthüllung des hiesigen Kriegerdenkmals fand gestern Abend ein Zapfenfest statt, dem ein Kommerz des Kriegervereins folgte, an welchem auch Deputationen auswärtiger Kriegervereine Theil nahmen. Heute früh war die Stadt mit Flaggen und Lannengrün festlich geschmückt. Um 10 1/2 Uhr stellten sich das Offizierkorps, die Ehrenkräfte, darunter der Obermarschall Graf zu Eulenburg-Prassen, der Regierungspräsident Steinmann u. A., die Kriegervereine, die hiesigen Vereine und Gewerkschaften mit ihren Fahnen, sowie die Gymnasien und Schulen ebenfalls mit Fahnen, auf dem Ehrenplatz auf, worauf sich der Zug unter den Klängen mehrerer Musikkapellen und des Tambourkorps des Infanteriebataillons in Bewegung setzte. Auf dem Denkmalsplatz gruppierten sich sämtliche Vereine und Körperschaften um das Denkmal, die Garnison, Kavallerie und Infanterie, hatte in weitem Kreise bereits Aufstellung genommen. Nachdem der hiesige Sängerverein Mendelssohn's: „Wie selig sind die Toten“ gesungen hatte, hielt Herr Superintendent Künstler ein Gebet. Hierauf gab der Herr Oberpräsident Graf Stolberg das Zeichen zur Enthüllung des Denkmals, die Hülle fiel, ein brausendes Hoch auf den Kaiser erscholl, und die Musikkorps und Spielleute fielen ein, worauf die Nationalhymne gesungen wurde. Hierauf hielt Herr Prediger Hoppe die Fest- und Weihepredigt, worauf der Choral: „Nun danket Alle Gott“ gesungen wurde. Herr Oberbürgermeister Theising übernahm nun das Denkmal und dankte Namens der Stadt. Der Sängerverein sang sodann „Dir möcht' ich diese Nieder weihen“. Damit war die Enthüllungsfestlichkeit beendet. Die meisten Kriegervereine legten zum Heil recht kostbare Vorbeerkränze am Denkmal nieder. Am Nachmittag fanden in der Bürgerhalle und in Jakobstraße Festessen statt.

Wien, 18. Oktober. Vorgefem Nacht machten die Elemente Rehele, die sich vorübergehend hier aufhielten, ihrem Leben durch Erhängen ein Ende. Grund zum Selbstmorde sollen Verluste beim Verkaufe ihres in der Nähe von Margradowa gelegenen Gutes gewesen sein.

Qromberg, 18. Oktober. Nach einem Beschlusse des Magistrats sollen vom nächsten Jahre ab zur Schaffung einer neuen Einnahmequelle für die Stadt die Baukonzesse besteuert werden. In der hiesigen Stadtverordnetenversammlung genehmigte die Versammlung die Gebührenordnung für die baupolizeiliche Prüfung von Privatbauten. Der Magistrat hat mit der Elektrizitäts-Gesellschaft in Berlin einen Vertrag abgeschlossen, nach welchem diese Gesellschaft eine elektrische Centrale errichten wird. Der Vertrag wurde von den Stadtverordneten genehmigt.

Mawitsch, 18. Oktober. (P. B.) Der frühere Bankier Hugo Löwy aus Berlin, der im hiesigen Zuchtthaus die ihm auferlegte fünfjährige Zuchthausstrafe verbüßt, ist in der Nacht zum Mittwoch entflohen. Mit ihm soll gleichzeitig ein Aufseher verschwunden sein. Man nimmt an, daß Beide über die russische Grenze gegangen sind. Ein Gerücht besagt, daß es sich um einen lange vorbereiteten Plan handelt, dessen Gelingen der durch eine Bestechungsumme von 25000 Mk. verführte Gefängnißbeamte mitgearbeitet habe.

Wazau, 18. Oktober. Gestern Abend traf Fräulein von Wisnarski, Tochter des vor zwei Jahren gestorbenen Landraths des Rangarder Kreises, hier ein. Sie wird einstweilen die durch den Tod des Fräulein von Redow entstandene Lücke im Wisnarski'schen Haushalt ausfüllen. Gestern fand die Beisetzg der verstorbenen Oberin v. Redow in Stolp statt.

Kongreß des Provinzialvereins für innere Mission in Westpreußen.

Wienwerder, 18. Oktober.
Heute Vormittag um 8 Uhr traten die Vertreter der evangelischen Männer- und Junglingsvereine Westpreußens in der Sakristei des Domes zu einer Versammlung zusammen, deren Zweck die Gründung eines Provinzialverbandes war. Der Vorstand des letzteren setzt sich nach den festgesetzten Satzungen aus 6 Mitgliedern zusammen. Die Wahl erfolgt auf dem alljährlich zu feiernden Verbands-Jahresfeste in einer Hauptversammlung; das erste Fest wird in Elbing gefeiert werden. Am 9 Uhr begann im Stadtverordneten-Sitzungs-saale, der bis auf den letzten Platz gefüllt war, die Hauptversammlung des Provinzialvereins für innere Mission. An Stelle des verhinderten Herrn Regierungspräsidenten v. Horn begrüßte Herr Oberregierungs-Rath v. W. die Versammlung; ihm folgte Herr Pfarrer Hammer-Marienwerder Namens des Gemeinde-Kirchenraths und des Ortsausschusses, zugleich hinweisend auf den hier kürzlich gestifteten Verein zur Fürsorge für entlassene Strafgefangene. Pastor Fritsch-Berlin überbrachte die Glückwünsche des Centralausschusses für innere Mission und wünschte, daß der im Jahre 1895 in Posen tagende Kongreß für innere Mission von hiesigen westpreussischen Vereinsmitgliedern besucht werden möchte. Hierauf begrüßte der Vereinsgeistliche, Herr Graf-Königsberg, die Versammlung namens des ostpreussischen Provinzialvereins für innere Mission. Der Herr Oberpräsident v. G. hatte, da er am Erscheinen verhindert war, als Vertreter Herrn Regierungsrath Deibrück gefandt. Nachdem dann die Herren Pfarrer Rahn-Elbing und Willuhn-Br. Krebs zu Schriftführern ernannt worden waren, wurde die Wahl des Vorstandes vorgenommen; sie ergab die Wiederwahl der Herren Archidiaconus Blech, Kommerzienrath Claassen, General-Superintendent Dr. Doebelin-Danzig, Pfarrer Ebel-Graubenz, Konsistorialrath Frank, Oberlehrer Dr. Gaede (Schriftführer), Oberpräsident Dr. von G. v. G., Superintendent Karman-Schwef, Konsistorial-Präsident Meyer (Vorpräsident), Pfarrer Stengel (stellvertretender Vorsitzender), Landesbaurath Tiburtius, Rentier Berner, Militär-Oberpfarrer Wittling und die Neuwahl des Vereinsgeistlichen Herrn Cremer.

Nun erstattete der Vorsitzende den Jahresbericht. Danach hat der Vereinsgeistliche die Schriftleitung des provinziellen Theiles des in mehr als 5000 Exemplaren in Westpreußen verbreiteten „Nachbar“ übernommen. Es ist ein geistliches Lieder-

buch zum Preise von 5 Pf. herausgegeben und die Herausgabe eines weltliche Lieder enthaltenden Liederbuches beabsichtigt. Es ist ferner eine Schriftensammlung errichtet und eine Centralstelle ins Leben gerufen worden, mit welcher eine Buchhandlung in Verbindung steht. Durch die vom 1. April d. Js. in den Etat eingestellte Summe von 400 Mk. für Reisekosten ist es dem Vereinsgeistlichen möglich gemacht, 25 Reisen in die Provinz zu unternehmen, auf denen er 16 Predigten und 8 Vorträge über innere Mission und ihr Arbeitsgebiet gehalten hat. Die Provinzial-Synode hat dem Vereine 1000 Mk. zukommen lassen. Der Kassenericht weist während des Zeitraums vom 3. Juli 1893 bis Ende März 1894 eine Einnahme von 6041 Mk. und eine Ausgabe von 2495 Mark nach. Der diesjährige Etat schließt in Einnahme und Ausgabe mit 1700 Mark ab. Um mehr Mittel zur Förderung der Vereinszwecke zu gewinnen, wurde der Antrag angenommen, eine Hauskollekte einzuführen. Außerdem wurde die Bildung von Ortsvereinen, welche sich zu Kreisvereinen zu vereinigen haben, vorgeschlagen. Die Wahl des nächstjährigen Festortes wurde dem Vorstand anbegehrt. Demnach hielt Herr Konsistorialrath Licentiat Wewers-Danzig einen Vortrag über Arbeiterkolonien und Verpflegungsinstitutionen. Redner schilderte die Entwicklung der Vereine gegen Wankerbettelei und der Naturalverpflegungsinstitutionen. Auf Grundlage eines reichen Zahlenmaterials legte er die Wirksamkeit dieser Anstalten in anderen Provinzen dar, woraus sich die Thatsache ergab, daß in Posen, Brandenburg und Pommern eine Verminderung der Zahl der Korrigenden eingetreten ist; in Westpreußen ist die Zahl der Korrigenden erst in den letzten zwei Jahren zurückgegangen, und würde noch mehr zurückgehen, wenn die westpreussische Arbeiterkolonie Gilmarsdorf im Stande wäre, eine höhere Zahl Arbeitsloser aufzunehmen. Deshalb ersuchte es, zumal die Verpflegungs-Stationen von vielen Pflinglingen in Anspruch genommen würden, gebeten, die Arbeiterkolonie zu erweitern. Die Frage nach dem Verbleib der Männer, welche nicht in diese Kolonie aufgenommen werden konnten, weil sie nur für 60 Personen Raum bietet, würde ergeben, daß die meisten, soweit sie sich nicht auf der Landstraße umhertreiben, in Korrekthausen, Gefängnissen und Zuchthäusern untergebracht worden sind. Bei der Unzulänglichkeit der Kolonie Gilmarsdorf sei es erklärlich, daß unsere Provinz von so vielen Bettlern heimgesucht werde. Um hier Abhilfe zu schaffen, müßte die Arbeiter-Kolonie erweitert und zur Einrichtung eines landwirtschaftlichen Betriebes eine größere Landfläche käuflich erworben werden, wozu ein Kapital von etwa 100000 Mk. erforderlich sein würde. Dem Vorschlage des Referenten, mit Genehmigung der Provinzialbehörden eine Erweiterung unserer westpreussischen Arbeiterkolonie durchzuführen und zu diesem Zwecke eine Unterstützung von 12 bis 15000 Mk. zu erbitten, stimmte die Versammlung zu.

Den Schluß der Verhandlungen bildete ein Vortrag des Herrn Pfarrer Morgenroth-Kauben über Evangelische Männervereine. Die Wichtigkeit und Nothwendigkeit dieser Vereine begründete Redner durch folgende Leitätze: 1) die evangelischen Männervereine haben den Zweck, ein Sammelpunkt der Evangelischen zu sein und der Kirche lebendige Glieder zuzuführen. 2) Dieser Zweck wird erreicht durch Versammlungen mit Vorträgen aus allen Gebieten des religiösen, kirchlichen und sittlichen Lebens und durch Familienabende. 3) Es ist wünschenswerth, daß in allen Städten und größeren geschlossenen Landgemeinden solche Vereine gegründet werden.

Mit dem Schlußgebete des Herrn Pfarrer Ebel schloß die Generalversammlung, an welcher auch eine Anzahl Frauen theilgenommen hatten. Am 2 Uhr vereinigten sich die Kongreßtheilnehmer zu einem Mittagessen im Hotel Hezner.

Seinen Abschluß erhielt der Kongreß durch einen gut besuchten Familienabend im Neuen Schützenhause. Herr Pfarrer Grunau eröffnete den Abend mit einem Hinweise auf die doppelte Bedeutung des 18. Oktober und mit einem Hoch auf den Kaiser. Da Herr Verwaltungsgerichtsdirektor a. D. von Rehel durch Krankheit verhindert war, die zugesagte patriotische Ansprache zu halten, so sprach Herr Direktor und Pfarrer Dembowski-Karlsdorf über die Heil- und Pflegeanstalt für Epileptische und die dortige Arbeiterkolonie, worauf der Domchor zwei Motetten sang. Den zweiten Vortrag hielt Herr Pfarrer Cremer-Danzig über „Die Kunst im Dienste der inneren Mission.“ Das Schlußgebete sprach Herr Pfarrer Grunau.

Verschiedenes.

Der frühere Kriegsminister Werdy du Vernois hat sich als Dichter versucht: Im Stadttheater zu Strassburg gelangt am nächsten Freitag ein Schauspiel „Marius“ zur ersten Aufführung, das den früheren preussischen Kriegsminister General Dr. Julius v. Werdy du Vernois zum Verfasser hat.

Aus deutschen Häfen und über Antwerpen, Rotterdam und Amsterdam wurden im September 4007 deutsche Auswanderer befordert.

Erderschütterungen sind in Eisleben an einem der letzten Abende wiederum verübt worden, die sich diesmal durch ein Schwanken und einen heftigen Schlag äußerten. Es entstand eine große Aufregung: die Kinder schrien, die Hunde bellten, das Geflügel wurde unruhig, die Bewohner rannten zum großen Theile auf die Straße; Alles war aufs Schlimmfte gefaßt, umso mehr, da in kurzen Zwischenräumen noch einige weniger heftige Erschütterungen folgten. Das Entsetzungsgebiet umfaßt jetzt über die Hälfte der Stadt.

Verschwunden ist eine ganze Familie in Hamburg, der Leberhändler C. H. Rothgardt mit seiner Frau und vier Kindern, sowie der Bruder der Frau, Namens Kruse, im ganzen sieben Personen. In einer bei Finkenwärder am Mittwoch aufgesetzten Kinderleiche ist der etwa 16 Monate alte Sohn Rothgardts bestimmt erkannt worden, so daß die Vermuthung nahe liegt, die ganze Familie sei ertrunken. Am Sonntag Morgen hat die Familie trotz der ungünstigen Jahreszeit und des schlechten Wetters eine Bootsfahrt nach Blankensee vorgehabt, wahrscheinlich um bei dieser Gelegenheit den Tod freiwillich in den Wellen zu suchen. Veranlassung dazu soll in schlechten Vermögensverhältnissen des A. liegen, dessen Lebergeschicht schlecht ging, so daß A. fast immer sogar mit der Miethszahlung im Rückstande war. Schon einige Tage vorher soll der Versuch gemacht worden sein, eine Kohlengasvergiftung sämtlicher Familienmitglieder herbeizuführen, der jedoch mißlang. Daß Frau Rothgardt von dem Platte eines gemeinsamen Todes unterrichtet gewesen, ist wahrscheinlich; ihr Aussehen soll in den letzten Tagen verändert gewesen sein. Sie stand erst etwa in der Mitte der dreißiger Jahre. Die älteste Tochter war zwölf Jahre alt, dann folgte ein Knabe von zehn, einer von sieben Jahren; das jüngste Kind war jener Sohn, dessen Leiche gefunden worden ist. Die Rothgardtschen Läden- und Wohnräume wurden von der Polizeibehörde unter Siegel gelegt. In den Schränken und sonstigen Behältern fanden sich nur wenige Wäsche- und Kleidungsstücke vor. Man nimmt an, daß die meisten Sachen noch in den letzten Tagen zum Leihhaus gebracht worden sind.

Bei einem großen Brande in Houston (nordamer. Staat Texas) ist das dortige St. Joseph-Spital gänzlich eingeeigert worden. Mehr als zweihundert Patienten und vier barmherzige Schwestern sind verbrannt. Viele Personen trugen schwere Verletzungen davon.

Neuestes. (Z. 2.)

In Berlin, 19. Oktober. Das Staatsministerium hielt heute eine Sitzung ab, um über die schwebenden Fragen weiter zu beraten. Neue Ausnahmefälle werden nicht vorgelegt. Weder um eine Einschränkung der allgemeinen Wahlrechte noch um ein Hinanschieben der

Altersgrenze handelt es sich; es ist vielmehr nur eine Beschränkung des Vereins- und Versammlungsrechts geplant.

Wien, 19. Oktober. Die hiesigen Arbeiter veranstalteten gestern Abend eine Massenversammlung als Sympathiekundgebung für die belgischen Arbeiter, an der über 10000 Personen theilnahmen. Die Versammlung verlief anfangs ruhig, dann aber marschirten die Demonstranten in geschlossenen Reihen nach dem Parlament, wobei Rufe laut wurden: Hoch die Revolution! Hoch die belgischen Genossen! Hoch das allgemeine Wahlrecht! Die Polizei, welche eintreten wollte, wurde angegriffen und mußte schließlich mit der blanken Waffe einhauen. Viele Arbeiter sind verwundet, einige schwer. Der Abgeordnete Kernschreiber erntete mit genauer Noth einen Säbelhieb. Heute findet eine Sitzung des Reichsraths statt. Der Sicherheit wegen ist das Gebäude von Polizei umstellt.

Wien, 19. Oktober. Die aus Petersburg und Livadia hier einlaufenden Nachrichten über das Befinden des Zaren lauten äußerst düster. Die Aerzte schingen eine Reise nach der Insel Teneriffa auf den Canarischen Inseln vor, doch kann nun auch diese Reise nicht mehr erfolgen. Am Krankenbett des Zaren soll in aller Stille die Trauung mit dem Thronfolger vollzogen werden. Viele Fürstlichkeiten sind in Livadia anwesend, darunter die Königin von Griechenland.

In Petersburg ist die Stimmung äußerst gedrückt. Man erwartet stündlich die Proklamirung der Regentschaft. Nach der Meinung der Lebzigte soll eine Katastrophe nicht unmittelbar bevorstehen, es soll vielmehr möglich sein, den Zaren noch einige Zeit am Leben zu erhalten.

Paris, 19. Oktober. Der russische Botschafter Baron v. Mohrenheim hat mit Rücksicht auf das Befinden des Zaren gestern ein Diner, welches er geben wollte, abgefragt.

Paris, 19. Oktober. Großfürst Wladimir ist mit gesamtum Gefolge nach Livadia abgereist. Die Herzogin von Leuchtenberg reiste heute Vormittag dahin ab.

Petersburg, 19. Oktober. Siehe den Artikel „Von russischen Posten.“

In der Marienburger Lotterie fielen gestern ferner:

39 Gewinne von 300 Mk. auf Nr. 4290 25293 28050 49361
53151 58728 58785 61391 71440 72516 73597 112693 116190
121464 147705 149512 169807 176314 183385 183832 186052
196209 197850 210648 221501 225747 228021 231795 241339
252358 270024 280529 287749 287995 289573 305308 309525
316888 324060.
88 Gewinne von 150 Mk. auf Nr. 9979 11615 25221 30470
31842 31955 50263 51156 52034 53247 55572 59843 63371
73508 92598 93880 96010 99338 102766 103143 111777 112142
113364 115133 140058 141453 144659 150915 156070 157423
158587 158842 159185 160729 171500 177386 180525 184206
184558 188439 192370 193807 195693 196653 204640 207931
210997 215182 216478 230003 231563 240464 244268 247367
249673 250156 251736 256390 258926 261991 281664 284145
288147 289370 290882 291068 294134 296387 298156 307675
312417 313997 317989 318207 318488 318602 318878 323367
326285 332514 334265 334568 337718 339569 339894 347115
348935 349297.

Bei der Nachmittags fortgesetzten Ziehung fielen noch:

1 Gewinn von 3000 Mk. auf Nr. 13917.
2 Gewinne von 1500 Mk. auf Nr. 16793 99733.
18 Gewinne von 600 Mk. auf Nr. 205 8743 63026 64280
82273 156113 176059 186869 193303 240583 256388 259118
261328 273000 304483 309072 319198 345953.
30 Gewinne von 300 Mk. auf Nr. 15893 31269 35528 48878
49318 59414 61360 80545 88877 92425 118154 120833 135853
137232 147253 152128 186627 187023 207004 210889 211801
250563 255302 280435 292708 301084 325605 327625 338486
345103.
58 Gewinne von 150 Mk. auf Nr. 19505 26983 48079 49796
53635 57999 60268 85566 83178 91995 103503 111561 117889
119982 123320 124735 124885 126919 147005 153005 162618
163485 169376 173548 174012 175693 176519 178732 178788
182798 200455 202476 214658 214989 216021 221923 222527
229304 230978 232062 233979 234676 234849 235291 249505
250684 256812 258218 263565 280754 284372 317441 319749
320083 323076 326667 327069 336813.

In der heutigen Ziehung fielen auf die Nummern 15095: 30000 Mk.; 90633: 6000 Mk.; 228147 und 342238 je 3000 Mk.; 130227 277798 168770 296902 und 321891 je 1500 Mk.; 81524 290438 2511 311477 238189 196936 121827 171536 und 307291 je 600 Mk.

Wetter - Ausichten

auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg. Sonnabend, den 20. Oktober: Stark wolfig, Regenfälle, lebhafter Wind, wärmer. Sonntag, den 21.: Wolfig mit Sonnenschein, angenehme Luft, Nebel. Montag, den 22.: Wolfig, bedeckt, feuchte Luft, kühl, Nebel. Dienstag, den 23.: Wolfig, feuchte Luft, Nebel.

Wetter - Depeschen vom 19. Oktober 1894.

Stationen	Barometerstand in mm	Windrichtung	Windstärke	Wetter	Temperatur nach Celsius (°C.)
Memel	755	D.	1	bedeckt	+ 3
Neufahrwasser	755	ND.	2	bedeckt	+ 7
Swinemünde	755	ND.	3	Regen	+ 6
Hamburg	755	ND.	2	halb bed.	+ 4
Hannover	758	Windstille	0	bedeckt	+ 5
Berlin	754	SD.	1	bedeckt	+ 6
Breslau	752	D.	2	Regen	+ 5
Saparanda	763	N.	2	heiter	- 13
Stockholm	758	N.	2	wolfig	0
Kopenhagen	758	ND.	3	wolfig	+ 2
Wien	750	N.	1	bedeckt	+ 9
Petersburg	753	ND.	1	wolfig	- 1
Paris	753	N.	1	wolfig	+ 3
Yarmouth	753	ND.	4	wolfig	+ 8

Danzig, 19. Oktober. Getreidebörse. (Z. D. von H. v. Morstien.)

Weizen (p. 745 Gr. Du.)	Markt	russ.-poln. z. Transit	70
Gew.): unverändert.		Zermin Okt.-Novbr.	103,50
Umsatz: 100 To.		Transit	70
inl. hochbunt u. weiß hellbunt	120-122	Regulirungspreis z. freien Verkehr	103
Transit hochb. u. weiß hellbunt	95	Gerste gr. (660-700 Gr.) fl. (625-660 Gr.)	115
Term. z. B. Okt.-Nov.	92	Säfer inländisch	103
Transit	86,50	Erbsen	115
Regulirungspreis z. freien Verkehr	120	Rübsen inländisch	170
Reggen (p. 714 Gr. Du.) Gew.): unverändert.		Spiritus (loco p. 10000 Liter o) kontingentirt nichtkontingentirt.	50,50
inländischer	103		31,00

Königsberg, 19. Oktober. Spiritusbericht. (Telegr. Dep. von Portantius u. Grothe, Getreide-, Spiritus- und Woll-Kommissions-Gesellschaft) per 10,000 Liter o) loco konting. Mk. 52,25 Brief, Mk. 51,50 Geld, unkonting. Mk. 32,50 Brief, Mk. 31,75 Geld.

Berlin, 19. Oktober. Getreide- und Spiritusbericht. Weizen loco Mk. 112-132, per Oktober 125,25, per Mai 133,25. Roggen loco Mk. 103-110, per Oktober 107,00, per Mai 114,50. - Hafer loco Mk. 107-143, per Oktober 113,50, per Mai 123,75. - Spiritus 70er loco Mk. 32,00, per Oktober 35,90, per Dezember 36,20, per Mai 37,80. Tendenz: Weizen matter, Roggen matt, Hafer matt, Spiritus rubig. Private distont 1 1/2%. Russische Noten 219,05.

Magdeburg, 18. Oktober. Zuckerbericht. Kornzucker excl. von 92% - , neue 10,50-10,65. Ranzucker excl. 88% Rendement 9,75-10,15, neue 10,00-10,15. Vaguetprodukte excl. 75% Rendement 7,00-8,10. Steilig.

Zum 50jährigen Bestehen der städtischen höheren Mädchenschule in Grandenz

Hat der Direktor dieser Anstalt, Herr Dr. Schneider, als Festchrift eine Geschichte derselben veröffentlicht. Im Hinblick auf den unmittelbar bevorstehenden Jubeltag der Grandenzer höheren Mädchenschule sei an der Hand der Jubiläumsschrift ein Rückblick auf die Entwicklung des Mädchenschulwesens, insbesondere des höheren, in unserer Stadt geworfen.

Bis zum Anfang unseres Jahrhunderts sah es mit der Ausbildung der Mädchen in den Schulen, namentlich der Töchter aus den gesellschaftlich einflussreicheren Kreisen, sehr traurig aus. So auch in Grandenz. Die Entstehung der ersten, ausschließlich für Mädchen bestimmten Schule mit weitergehenden Zielen als denen der Volksschule fällt auch in unserer Stadt erst in die Zeit der Fremdherrschaft: am 2. Januar 1811 eröffnete Friedrich Lange eine Privatschule mit zwei Abteilungen für solche Mädchen, die dem Elementarunterricht bereits entwachsen waren. Von langer Dauer war indessen diese Schule nicht, sie ging schon 1816 wieder ein, in welchem Jahre eine evangelische Stadtschule mit zwei Elementarabteilungen für beide Geschlechter, zwei oberen Klassen- und einer oberen Mädchenschule, gegründet wurde. Dieser Schule wurde 1819 eine dritte gemeinsame Elementarabteilung angefügt; der Besuch der vier Mädchenklassen betrug in dem letztgenannten Jahre insgesamt 128 Schülerinnen, von denen 27 der Oberklasse angehörten. Hauptlehrer dieser Mädchen-Oberklasse war der schon erwähnte Friedrich Lange.

Den gehegten Erwartungen entsprach die neue Schule jedoch nicht, ihre Leistungen blieben fortgesetzt mangelhaft. Für die Knaben wurde es besser, als 1826 der treffliche Garnisonprediger Jakob die Leitung übernahm, die Mädchen-Oberklasse aber an den Fortschritten des Knabenunterrichts nicht nur keinen Antheil, sondern sie ging sogar noch weiter rückwärts. 1827 wurde den Mädchen die Vetheiligung am Unterricht der ersten und 1830 auch in der zweiten Elementarabteilung entzogen, so daß „den Töchtern des Mittelstandes und des höheren Bürgerstandes“ nur noch zwei Klassen, ihre eigene obere und die untere, mit den Knaben gemeinsame Vorbereitungsabteilung, blieben. Diese Einrichtung genigte auch den mächtigsten Anforderungen nicht, was zur Folge hatte, daß mit Genehmigung der Behörden eine Privatschule für Mädchen unter Leitung des Geschwister Leo ins Leben trat, das aber trotzdem viele Eltern ihre Töchter auswärtigen Erziehungsanstalten übergaben.

Eine eigene zweiklassige Mädchenschule erhielt Grandenz erst im Jahre 1832, als sich die städtischen Behörden endlich entschlossen, den Unterricht der Mädchen in der Vorbereitungsabteilung von dem der Knaben zu trennen. Da aber dieser Schritt vorwärts für das vorhandene Schulbedürfnis nicht ausreichte und da außerdem noch die Leos'sche Privatschule eingegangen war, so entstand im Begründungsjahr der städtischen Mädchenschule zugleich noch eine „zweiklassige Privatbildungsanstalt für Töchter aus den höheren Ständen“ unter der Leitung des Predigers Kopp, die aber schon nach zweijährigem Bestehen wegen Mangels an Mitteln wieder einging.

Trotzdem nun der schon erwähnte Friedrich Lange wieder die Gründung einer Privatschule übernahm, so wurden doch die Klagen über das mangelhafte Mädchenschulwesen nicht mehr still. Nichtsdestoweniger wurden erst im Jahre 1843 ernste Beratungen über die Verbesserung des Mädchenunterrichts eingeleitet, die zunächst dahin führten, daß Lange seine Schule wieder auflöste. Da sich aber die Neuordnung des Mädchenschulwesens nicht so schnell, wie es erwünscht gewesen wäre, regeln ließ, so mußte man noch einmal zu dem Auswege einer Privatschule greifen, die am 1. November 1843 mit 20 Schülerinnen eröffnet wurde und deren Leitung auf den Wunsch vieler Eltern der damalige dritte Lehrer der höheren Bürgerschule, Predigamtscandidat Vormann, übernahm. Dieser Herr Vormann sollte, wie bekannt, der eigentliche Schöpfer des heutigen bewährten Grandenzer Mädchenschulwesens werden.

Während des Winters 1843/44 wurde unter Zugrundelegung eines von Herrn Vormann eingeforderten Planes mit großem Eifer von den städtischen Behörden über die neue Schuleinrichtung beraten. Eine Einigung der einander gegenüber stehenden Parteien war aber erst zu erzielen, als im Juni 1844 der Bürgermeister, spätere Oberbürgermeister Haase an die Spitze des städtischen Gemeinbewesens trat. Am 19. Juli 1844 beschloßen die Stadtverordneten die Gründung einer von der höheren Bürgerschule räumlich gesonderten städtischen höheren Mädchenschule, die am 21. Oktober als „städtische evangelische höhere Mädchenschule“ eröffnet wurde. Ihre Leitung übernahm auf Ersuchen des Magistrats und der Stadtverordneten Herr Vormann.

Das Lokal, welches die neue Schule bezog, war das hinter dem jetzigen Magistratsgebäude gelegene kleine Hofgebäude, welches heute als Sappenhalle benutzt wird. Am Tage der Eröffnung zählte die Schule 105 Schülerinnen, ihre Zahl stieg aber schon am 1. November desselben Jahres auf 128 und hatte sich von da ab eines fast ununterbrochenen Wachstums zu erfreuen. Was Herr Vormann im Laufe seiner Amtstätigkeit von 1844 bis 1888 geschaffen hat, ist ein Werk, das vielen Städten für ähnliche Einrichtungen als Muster gebient hat. Grandenz besaß 1844 eine zweiklassige städtische Mädchenschule mit etwa 165 Schülerinnen, bei Vormanns Abgange Michaelis 1888 dagegen ein zweiklassiges Lehrerinnenseminar, eine neunklassige höhere, eine sechsklassige mittlere Mädchenschule, sowie zwei sechsklassige Volksschulen, wozu noch eine Anzahl in der Feldmarkschule untergebrachte Mädchen kommen: insgesamt 1494 Schülerinnen. Und seitdem ist kein Stillstand eingetreten, unser Mädchenschulwesen hat sich bis auf den heutigen Tag stetig weiterentwickelt. Dem 1894 hatten wir ein dreiklassiges Lehrerinnenseminar mit 32, eine neunklassige (zehnstufige) höhere Mädchenschule mit 336, eine sechsklassige Mädchenmittelschule mit 251, drei sechsklassige Elementarmädchenschulen mit zusammen 1031 Schülerinnen, insgesamt in allen für die weibliche Erziehung bestimmten städtischen Anstalten 1650 Schülerinnen, genau zehnmal so viel als vor 50 Jahren. Hoffen wir, daß die Entwicklung auch weiterhin günstig und segensreich sein möge.

Aus der Provinz.

Grandenz, den 19. Oktober.

Im Monat September sind in 18 Zuckerrüben in Westpreußen 606 657, in 2 Fabriken in Ostpreußen 30 670, in 14 Fabriken in Posen 595 360 und in 9 Fabriken in Pommern 289 635 Doppelzentner Rüben verarbeitet worden. Es wurden ausgeführt aus Westpreußen 21 690, aus Ostpreußen 1, aus Pommern 75574 Doppelzentner Zucker. Aus Posen wurde Zucker nicht ausgeführt.

Hat ein Beamter, welcher gesetzlich nur mit der Hälfte seines Dienstverdienstes zur Gemeindefiskalsteuer herangezogen ist, zur Bestellung einer Amtskautions ein verzinsliches Darlehen aufgenommen, das er höher zu verzinsen hat, als die hinterlegten Kautions-Effekten Zinsen tragen, so ist nach einer Entscheidung des Ober-Verwaltungsgerichts die ihn belastende Zinsdifferenz — wenn er ein Privateinkommen, von welchem diese abgezogen werden könnte, nicht

hat — von allen Dienstverdienst abziehen und sodann dieses gekürzte Einkommen für die Steuerbelastung zu halbieren.

In unanständigen und lächerlichen Angriffen gegen den Fürsten Bismarck wetteifern jetzt polnische und liberale Blätter, aber die Römlinge, welche in deutscher Sprache schreiben, sind den Polen entschieden noch „über“. In dem katholischen „Westpr. Volksblatt“ in Danzig wird von der „Bepeijung der Posen und Westpreußen“ erzählt und gesagt: „Wenn bisher irgend Jemand geglaubt hat, Bismarck würde seine Tausende von Besuchern mit etwas andern, als mit politischen Reden speisen, der „kannte Buchholzen schlecht“. Der Schreiber dieser läppischen Verunglimpfung hat keine Ahnung von der hervorragenden deutschen Gastlichkeit, durch die sich gerade das Bismarck'sche Heim in Friedrichruh und Varzin von jeher ausgezeichnet hat; die Gäste an der Bismarck'schen Tafel zählen alljährlich nach Hunderten, ja Tausenden, aber kein vernünftiger Mensch hat erwartet, daß Fürst Bismarck besondere Massenfeiern veranstalten würde. Werden denn etwa die Pilgerscharen, die nach Rom kommen, auf Kosten des Papstes zum Diner in der Vatikan eingeladen? In der katholischen „Ermland. Ztg.“ findet sich in einer Korrespondenz aus Ostpreußen die Wendung: „wir ehren den Greis, wenn er auch Bismarck heißt“; dann wird Fürst Bismarck der scheinbare Dalai-Lama vieler Ostpreußen (Dalai-Lama = Oberpriester aller indischen Heiden) genannt.

[Personalien bei der Forstverwaltung.] Vindert, Förster zu Eiche (Oberf. Lyd) ist auf die Försterstelle zu Milchbude (Oberf. Lyd) versetzt. Rosenthal, forstverordneter Jäger, zum Förster ernannt und ihm die Stelle zu Eiche (Oberf. Lyd) übertragen; Schwarzlopp, Förster zu Milchbude, auf die Försterstelle zu Hagenhorst (Oberf. Vorken) versetzt; Jechow, Forstassessor, zum Förster ernannt und ihm die Försterstelle Rettelgrund, Reg.-Bez. Stettin, übertragen.

Es sind versetzt: Der Ober-Grenzkontrolleur Piotrowski von Lautenburg nach Gurzno, der Steuer-Einnehmer 1. Klasse Schacht von Neustadt nach Neuenburg, der Zoll-Einnehmer 2. Klasse Heinert nach Piffatrag nach Wiegania, die Hauptamtsassistenten Lüdert von Thorn als Ober-Kontroll-Assistent nach Dt. Krone, Schumann von Dt. Krone nach Thorn, Kluth von Elbing nach Dt. Krone, der Steuer-Einnehmer 1. Klasse Brombach von Neuenburg als Hauptamts-Assistent nach Thorn, der Grenz-Aufseher für den Zollabfertigungsdienst Kohlschütz Danzig als Steuer-Einnehmer 2. Klasse nach Schlochau und der Steuer-Aufseher Krzyminski von Lautenburg als Zoll-Einnehmer 2. Klasse nach Piffatrag. Der Steuer-Aufseher für die Zuckersteuer Schulz aus Gr. Jänber als Steuer-Aufseher nach Lautenburg, der Grenz-Aufseher Böhm von Neufahrwasser als Steuer-Aufseher für die Zuckersteuer nach Melno, die Grenz-Aufseher Lorenz und Pellenath von Neufahrwasser als Steuerassistenten nach Dt. Krone und Königsberg, der Grenzassessor Golz von Gurzno nach Lautenburg und Ahmann von Lautenburg nach Gurzno, der Grenzassessor Hübnert von Lotterrie nach Leibitz und der Steuer-Supernumerar Neyp aus Neufahrwasser als Grenzassessor nach Lotterrie.

Der Regierungsassessor Forstkreuter, welcher die Vertretung des Landraths in Fischhausen geführt hat, ist dem Regierungspräsidenten in Königsberg als Hilfsarbeiter überwiesen.

Die Amtsassistenten Tiliak in Dirschau und Franke in Marienwerder sind zu Sekretären bei dem Amtsgesamten in Marienwerder ernannt.

Der Kreis-Schulinspektor Dr. Duehl in Strassburg ist vom 20. Oktober bis 3. November beurlaubt. Seine Vertretung während dieser Zeit ist dem Kreis-Schulinspektor Sermond in Strassburg übertragen worden. Der bisherige kommissarische Kreis-Schulinspektor Katlun in Pöschlau ist endgültig zum Kreis-Schulinspektor dafelbst ernannt.

In der zu Berlin im Monat August abgehaltenen Prüfung für Vorsteher an Taubstummenanstalten hat der Lehrer an der Taubstummenanstalt zu Königsberg, Watzmann das Zeugnis der Befähigung zur Leitung einer Taubstummenanstalt erlangt.

Dem emeritirten Lehrer Wandelin zu Daber im Kreise Mergelland, bisher zu Verbagen, ist der Adler der Inhaber des Hausordens von Hohenzollern, und dem Privatförster Tiedemann zu Beesland im Kreise Grimmen das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen.

Der Strommeister Liefert ist von Johannisdorf nach Neuhof, der Bushwärter Gehrmann aus Klein Grabau ist nach Schlangenhaken in den Rogat-Haff-Kampen und der Bushwärter Grünenberg zu Neuhof nach Kl. Grabau versetzt.

Die ererbte Rentmeisterstelle zu Lützen ist zum 1. Januar dem Rentmeister Walter aus Wandersbed verliehen.

Der Arbeiter Johann Fißel in Groß Falkenau hat am 29. Juli d. Js. mit Muth und Entschlossenheit und unter eigener Lebensgefahr einen Arbeiter vom Tode des Ertrinkens gerettet. In Anerkennung dieser aufopfernden That hat der Herr Regierungspräsident dem F. eine Prämie von 30 Mk. überweisen lassen.

Den Arbeiter Mathias Zielinski'schen Eheleuten in Dzierzonsko, welche am 8. d. Mts. das Fest ihrer goldenen Hochzeit begangen haben, ist als nachträglicher Beitrag zu den Kosten eines Familienfestes ein Gnabengeschenk von 30 Mark gewährt worden.

Herr Karl Wegner in Hermannsdorf bei Debenke, Regierungsbezirk Bromberg, hat auf eine Säemaschine für Rüben Samen ein Reichspatent angemeldet.

X Gulsner Höhe, 18. Oktober. Am 15. Abends und am 16. kam endlich ein ergiebiger Regen, der wenigstens einigermaßen die Wassernoth linderte; man konnte überall Gefäße stehen sehen, um recht viel Wasser, welches von den Dächern rann, aufzufangen. Wie groß der Mangel an Wasser in einigen Ortsteilen ist, beweist die Thatfache, daß ein Besitzer, um der Dampfmaschine Wasser zuzuführen, solches für 3 Mark kaufte. — Heute wechselte ein starker Dampf mit prächtigem Geheul über die Feldmarken Dronowko, Echerolopos und Wotschin; der Hirsch hatte weder vor den Pflügern, noch vor den Rübenarbeitern große Furcht; obwohl die Leute unter großem Geschrei ihm nachliefen, wurde er keineswegs flüchtig. Einige Nimrode verfolgten dieses hier sehr seltene Wild, doch ist bis jetzt nichts bekannt, daß es zum Schuß gekommen wäre.

Thorn, 18. Oktober. In Dtlotschin glaubte man in diesem Jahre auf der Besitzung des Herrn Stagemann eine Salzquelle entdeckt zu haben. Die chemische Untersuchung einer Wasserprobe durch Herrn Stadtrath Helm in Danzig hat aber ergeben, daß die Quelle keine besonders hervorragenden Bestandtheile besitzt, und daß dochsalz nur in sehr geringer Menge darin zu finden ist. In den Jahren 1836—1837 wurden bei Czerniewitz aus demselben Grunde durch einen Ingenieur Bohrlöcher angelegt, und ein Bohrloch ergab starke Soole. Warum eine Ausnutzung der Quelle unterbleibt, ist unbekannt.

Zu recht unangenehmen Auftritten kam es gestern Abend im Schützenhause bei Gelegenheit der von Herrn Renau veranstalteten dritten hypnotischen Soiree. Schon vor Beginn der Vorstellung erregten einige Leute im Zuschauerraum durch ihr rücksichtsloses Gebahren auf den vorderen Plätzen den

Anwillen der übrigen Zuschauer, und als dann nach Beendigung der einleitenden Ansprache Herr Renau mehrere Personen aus dem Publikum aufforderte, zur Vornahme der Experimente auf die Bühne zu kommen, begaben sich auch einige dieser „Herren“ dorthin in der offenbaren Absicht, allerhand Unfug zu treiben, sie besaßen sogar die Ungezogenheit, sich auf der Bühne Zigaretten anzuräumen. Nachdem Herr Renau unter den mannigfachsten Störungen sowohl bei der Einschließung als auch bei den Vorführungen experimentirt hatte, mußte er zum Bedauern des größeren Theils des Publikums erklären, daß er unter solchen Umständen nicht weiter arbeiten könne und daher die Vorstellung schliesse, und als er nunmehr den Saal verlassen wollte, kam es zu standalösen Ausritten, ihm wurde der Ausgang verweigert, das Eintrittsgeld wurde zurückverlangt, und allerhand Schimpfwörter wurden laut. Schließlich fanden sich zwei Herren, mit denen Herr Renau schon an vorhergehenden Abenden experimentirt hatte, bereit, eine Fortsetzung der Vorstellung zu ermöglichen, und so konnten noch einige wohlgezielte Experimente vorgenommen werden, freilich nicht ohne wiederholte Störungen aus dem Publikum.

Strassburg, 18. Oktober. Seitdem die höhere Mädchenschule städtische Anstalt ist, haben die jeweiligen Vikare von der hiesigen Pfarckirche den katholischen Religionsunterricht nebenamtlich erteilt. Im September d. Js. nun wollte Herr Kreis-Schulinspektor Dr. Duehl bei der Revision der Schule auch den katholischen Religionsunterricht revidiren. Diesem widersetzte sich indes Herr Vikar L. entschieden, indem er erklärte, es stehe keinem Staatsbeamten, zumal keinem Nichtkatholiken, das Recht zu, ihn als Religionslehrer zu inspizieren, da die Leitung und Beaufsichtigung des Religionsunterrichts den Religionsgesellschaften allein, also hier einem höheren katholischen Geistlichen, obliege. Daraus hat die Regierung im Einvernehmen mit der hiesigen Schuldeputation den Herrn Vikar L. von seinem Amte entbunden und die Ertheilung des Religionsunterrichts Herrn Hauptlehrer Lowasser übertragen. — In der auf heute anberaumten Stadtvorordneten-Sitzung sollte der Vertrag mit der Gesellschaft Helios über die Anlage des elektrischen Beleuchtungswerkes zum Abschluß gelangen. Nun hat aber in letzter Stunde die Firma Siemens u. Halske aus Berlin, mit welcher die Stadt schon vor einigen Jahren wegen des gleichen Projectes unterhandelte, ein Angebot gemacht, das um etwa 10000 Mk. billiger ist, als das des Helios. Infolgedessen wurde die Vollziehung des Vertrages bis auf Weiteres vertagt.

Osthe, 17. Oktober. Eine wichtige Nebenbenutzung der Tucheler Haide in früherer Zeit, insbesondere unter der polnischen Herrschaft, war die Benutzung der Bäume zur Honiggewinnung. In den lebenden Kiefernstamm wurde damals in ziemlicher Höhe eine große Höhlung (Beute) geschlagen. Mit einem Flugloch und einer Rückwand versehen, wurde diese „Beute“ mit einem Volk Bienen besetzt. Nach zunehmender Schätzung bargen die westpreussischen Forsten im Jahre 1772 bei der Uebernahme Westpreußens durch Friedrich den Großen etwa 20000 Beutestämme. Der Forstrevier Schwes, zu dem auch unsere Waldbestände damals gehörten, hatte noch im Jahre 1802 gegen 2520 Beutestämme im Betriebe. Gegenwärtig hat man diesen Betrieb als in forstwirtschaftlicher Hinsicht von großem Nachtheile gänzlich aufgegeben. Als Denkmahl aus früherer Zeit befinden sich jetzt in der ganzen Tucheler Haide nur noch zwei grüne Beutestämme, eine im hiesigen Revier und eine im Revier Wozhoda. Diese werden durch besondere Fürsorge der Forstbeamten vor dem Abhiebe bewahrt.

Schwes, 18. Oktober. Heute wurde die alte evangelische Kirche in der früheren Altstadt meistbietend an den Baunternehmer Rosinski in Ehrenthal für 7300 Mk. zum Abbruch verkauft. — Gestern wurde bei Glogonko in einem Strohhaken ein Mann, der sich Tags zuvor im Dorfe bettelnd umhergetrieben hatte, todt aufgefunden. Eine Gerichtskommission, von hier hat sich, um den Habbestand festzustellen, heute an Ort und Stelle begeben.

Wandenburg, 18. Oktober. Nach Eröffnung der neuen Bahn Radel-Königs ist auch die hiesige Posthalterei eingegangen. Herr Posthalter Remus, der bis vor einigen Jahren auch noch Postvorsteher des hiesigen Postamtes war und dann pensionirt wurde, hat seine umfangreichen Grundstücke verkauft. Seit alter Zeit sind Vertreter der Familie Remus hier als Posthalter und gleichzeitig als Postvorsteher thätig gewesen.

Stargard, 18. Oktober. Nach Einführung der für unsere Stadt geplanten Erhebung von Markt- und Salzgeld und einer Biersteuer würden nach Berechnung der Kammereikasse für das Steuerjahr 1895/96 nur 187 Prozent Zuschlag zu den Realsteuern und 224 Prozent zur Einkommensteuer erforderlich werden, während gegenwärtig 300 Proz. Zuschlag zur Einkommensteuer, 70 Proz. zur Gebäude- und 75 Proz. zur Gewerbesteuer erhoben werden. In Zukunft werden an Gebäudesteuer 17, an Gewerbesteuer 9 Prozent mehr als bisher bezahlt.

Tiegenhof, 17. Oktober. Herr Amtsgerichtsrath Grzhywacz begehrt, wie schon gemeldet, am 22. Oktober sein 50jähriges Dienstjubiläum. Der Gefangener, der Turnverein sowie Bürger der Stadt und Umgegend werden dem Jubilar einen Fackelzug bringen. Am eigentlichen Festtage findet ein Festessen statt.

Neuteich, 18. Oktober. Die Zuckerrübenenernte wird durch das Regenwetter sehr verzögert. Der kulmische Morgen giebt durchschnittlich 300 Ctr. Rüben.

Elbing, 18. Oktober. Da die Wassernoth bei uns seit Jahrzehnten ausgebrochen ist, so hat Herr F. Neumann Samen aus Oberschlesien kommen lassen, um ihn auf den Rath hiesiger Botaniker in ruhigen Gewässern des Landkreises auszusäen. Die Früchte dieser Pflanze werden in manchen südlichen Gegenden geessen.

Einen Mondregenbogen konnte man gestern Abend gegen 11 Uhr beobachten. Um den Mond herum sah man einen hellen Lichtkreis, dann kam ein dunkler Ring und weiter nach außen schließlich ziemlich klar die Regenbogenfarben.

Dem hiesigen Lehrer Timm, welcher sich einer vorzüglichen Baßstimme erfreut, ist vom Kultusminister ein einjähriger Urlaub in Aussicht gestellt worden, um sich in Berlin im Gesange ausbilden lassen zu können.

Braunsberg, 18. Oktober. Zur Umgestaltung der kommunalen Verhältnisse hat eine städtische Kommission eine Reihe von Plänen entworfen. Eine Biersteuer ist in Vorschlag gebracht worden; es soll ein Zuschlag von 50 Prozent zur Branntweinsteuer für das im Gemeindebezirke gebrauchte Bier und 65 Pfg. pro Hektoliter vom eingeführten Bier erhoben werden. Man schätzt den jährlichen Betrag aus dieser Steuer auf 4000 bzw. 1500 Mk. Außerdem ist in Aussicht genommen eine Luftbarkeitssteuer und die Besteuerung des vor der staatlichen Ergänzungssteuer freigelassenen Mobilienwertes beschloßen. Die zu entrichtende Steuer wird auf 2 pro Tausend festgesetzt mit der Einschränkung, daß Mobilienwert bis 1000 Mk. steuerfrei bleiben. Der Ertrag dieser Steuer wird auf 5000 Mk. angenommen. Die Hundesteuer von 6 auf 10 Mk. festgesetzt, die Hundesteuer von 6 auf 10 Mk. erhöht werden; dergleichen sind für die Benutzung des Schlichthausees etwas höhere Sätze empfohlen.

Mohrungen, 17. Oktober. Heute tagte hier die Kreis-synode unter dem Vorsitz des Herrn Superintendenten Fische

Saalfeld. Nachdem in der Kirche die Synode eröffnet war, begab sich die Mitglieder in den Rathssaal, wo die Sitzung stattfand. Der Vorsitzende erstattete Bericht über die kirchlichen und sittlichen Zustände des Synodalkreises, und Herr Superintendent a. D. Rohde-Kahlau berichtete über die Seitens der Kreisynode bei der Provinzial-Synode gestellten Anträge. Hierauf hielt Herr Pfarrer G. Werth - Ebersdorf ein Referat über die vom Konfessionarium gestellte Frage: „Welchen Einfluss hat die stattgehabene Ablösung von Stolgebühren nach den statistischen Ergebnissen des Jahres 1893 auf die Befestigung der Unterlassungen von Trauungen und Taufen und auf das kirchliche und sittliche Leben in den Gemeinden überhaupt gehabt?“ Nach einer lebhaften Debatte nahm die Synode folgende Leitsätze an: Für die Unterlassung von Taufen und Trauungen ist die erfolgte Ablösung der Stolgebühren im Synodalkreise von keiner Bedeutung. Sie ist einigermassen werthvoll in Bezug auf das kirchliche Leben: a) für den seelsorgerischen Verkehr mit den Gemeinden, b) für die Opfer zu kirchlichen Zwecken. Auf das sittliche Leben ist die Ablösung ohne Einfluss geblieben. Hierauf berichtete der Synodal-Vertreter Herr Pfarrer Faud - Reichau für die innere Mission und Herr Pfarrer Schimmler für die Sonnenborn über die Werke der inneren Mission im hiesigen Kreise. Der Etat der Kreisynode für 1894/97, welcher sich auf 2631,61 Mk. beläuft, wurde angenommen. Im Victoria-Hotel versammelten sich später die Teilnehmer zum gemeinschaftlichen Mittagessen.

17. Oktober. Gestern Abend brannte in dem Dorfe Pölz das Wohnhaus des Schuhmachers Toltsdorf nieder. Das ist in wenig Wochen das vierte von ruhmloser Hand angelegte Feuer in dem Orte. Leider fehlt von dem Thäter jede Spur.

18. Oktober. In der gestrigen Sitzung der Stadtverordneten wurde u. a. die Einführung einer Labier- und Jagdcheinsteuer beschlossen.

Mühlhausen, 17. Oktober. Eine Karpfenzucht von bedeutendem Umfange besitzt Herr Mühlendirektor Hinzmann. 9 Teiche, theils am Ort, theils im Stadtwalde, sind für diesen Zweck eingerichtet. In diesem Jahre nun hat Herr H. eine ausgezeichnete Ernte gehalten. Aus einem Teiche allein wurden gegen 100 Schod, aus einem andern 80 Schod junge Karpfen herausgefischt. Diese überwintern hier und werden dann gegen das Frühjahr als Selbste in die Provinz verschickt. Das Schod bringt etwa 9 Mk. Gestern wurden Karpfen im Gewicht von 9-10 Pfd gefangen. Das Pfund wird mit 55 Pfg. bezahlt.

18. Oktober. Gestern Mittag wurde auf der Bahnhofsstraße Dueden-Pohlels der Hirt Ruhn von einem Arbeitszuge überfahren und auf der Stelle getödtet. R. wollte zwei Kühe, welche sich kurz vor Ankunft des Zuges auf dem Seitenstrange befanden, wegtreiben, wurde aber von der Lokomotive des heranbrausenden Zuges erfasst.

17. Oktober. Herrn Lehrer Marlies zu Ucpiauneheln ist zur Erinnerung daran, daß er seit 25 Jahren an dortiger Schule mit reichem Erfolge wirkt, von der dankbaren Gemeinde ein kostbarer Regulator als Geschenk überreicht worden. — Für die Zeit vom 1. Januar 1895 bis dahin 1901 ist Herr Bürgermeister Wohl and von hier zum Vertreter im Kreistage gewählt. — Unsere Stadt erhält zur Zeit ein neues Trottoir aus schwebelichen Granitsteinen. Gleichzeitig wird auch für einen Theil der Stadt die Kanalisation durchgeführt. Das Schlachthaus mit seinen Nebengebäuden ist bis auf die innere Einrichtung fertig gestellt und soll zum 15. November dem öffentlichen Verkehr übergeben werden.

17. Oktober. Das Abfeuern von Freudenraketen bei Hochzeiten hat schon manches Unglück nach sich gezogen. So feuerten jüngst bei einer Hochzeit im Döblacher Kirchspiele zwei junge Burshen in nächster Nähe einer mit einem Dreiwheeler besetzten jungen Dame mehrere Böllerschüsse ab. Die Dame fiel in Folge der durch den Knall

verursachten Erschütterung der Gehirnerben ohnmächtig zu Boden, und das Ohrenleiden verschlimmerte sich seit dieser Zeit so sehr, daß die Nerven eine Operation erfordern.

18. Oktober. Der Arbeiter Kaufe von hier wurde gestern Abend in polizeilichen Gewahrsam genommen, weil er beim Betteln betroffen wurde. Heute Morgen wurde der Mann todt in seiner Zelle gefunden; er hatte sich erhängt.

17. Oktober. Im Mai beschloß die evangelische Kirchengemeinde - Vertretung, zur Anschaffung einer neuen Orgel für die neue evangelische Kirche ein Darlehen von 5000 Mark aufzunehmen. In der heutigen Sitzung der Gemeindevertretung theilte der Vorsitzende mit, daß die Aufsichtsbehörde jenem Beschluß die Genehmigung verweigert habe. Da in der Kirchentasse ein Vorrath von ungefähr 2500 Mk. vorhanden ist und einer der Gemeindevorsteher, Herr Kaufmann B., 1000 Mk. für diesen Zweck gespendet hat, so wurde beschloffen, zur Anschaffung der neuen Orgel diese 3500 Mk. zu verwenden und die fehlenden 1500 Mk. in den nächsten drei Jahren durch Liebesgaben der evangelischen Gemeindeglieder zu decken.

16. Oktober. Auf dem letzten Kreistage wurde u. a. über die Verwendung der dem Kreise zustehenden Beträge aus den landwirthschaftlichen Fällten des Etatsjahres 1893/94 Beschluß gefaßt. Von den Beträgen sind 45000 Mark in den Etat für 1894/95 eingestellt; der Kreistag beschloß, von dem noch verbleibenden Betrage 2000 Mk. zur Verbesserung der Landwege, den Rest mit 6408 Mk. zur Deckung der Grunderwerbskosten für den Kleinbahnbau zu verwenden.

18. Oktober. In der hier abgehaltenen Versammlung des Bundes der Landwirthe, die vom Provinzialvorstand Herrn v. Endell-Kieritz mit einem Hoch auf den Kaiser eröffnet wurde, ist zum Vorsitzenden der Sektion Hülfs- Herr Gutsbesitzer Ledderboge-Eichberg gewählt.

18. Oktober. Ein trauriger Unglücksfall trug sich auf dem Bahnhofsberge der Soldin-Pöppelner Chaussee zu. Ein Dreiwheeler aus Stettin nebst Frau und ein Mann aus Grabow saßen auf einem Wagen und wollten den Uebergang passieren. In demselben Augenblick kam der Zug von Berlin, fuhr das Gefährt und germalte das Pferd vollständig. Der Fremde aus Grabow wurde so schwer verletzt, daß er nach kurzer Zeit starb. Drei Wagen vom Zuge entgleiten. — In unserer Nachbarstadt Driesen hat ein Herr A. Bödel laut Testament der Stadt ein Legat von 100000 Mk. vermacht. Von den Zinsen erhalten die städtischen Würdigen, altersschwachen Armen ohne Unterschied der Religion den vierten Theil. Die alljährliche Verteilung erfolgt am Hochzeitstage des Erblassers, am 3. Juni. Nachdem das Kapital durch Zins und Zinseszins bis auf 200000 Mk. gestiegen sein wird, erhalten die bezeichneten Armen ein Drittel der Zinsereinkünfte. Hat das Kapital die Höhe von 2 Millionen Mk. erreicht, so soll ein Siechen-, Kranken- oder Waisenhaus errichtet werden. Die Stiftung führt den Namen Louis und Annette Noedel'sche Stiftung.

Verchiedenes.

In Brand gerathen ist am Donnerstag in Großhau im Kaukasus eine große Naphta fontaine nebst den zugehörigen Gebäulichkeiten. Siebzehn Arbeiter fanden den Tod in den Flammen.

Eine ganze Brücke von 50 Faden Länge gestohlen! Ein so ungewöhnliches Ereigniß hat sich, nach der „Petereb. Ztg.“, thatsächlich in Sestrowezki zugetragen. Der Inspektor der dortigen Waffenfabrik machte der Polizei die überraschende Anzeige, daß er früh Morgens zur Fabrik gehend die Entdeckung machte, daß die hölzerne 50 Faden (1 russ. Faden oder Sojden = 2,13 Meter) lange Brücke, welche die Offizierstraße mit den Kronen-Magazinen verbindet, bis auf die Pfeiler und größten Querbalken vollständig verschwunden sei; die Brücke

müsse über Nacht gestohlen sein und sein Verbaht richtete sich gegen die Frauen und Kinder der Fabrik-Arbeiter und der Einwohner von Sestrowezki. Noch nie hatte die Sestrowezker Polizei eine so sensationelle Anzeige erhalten: Die Untersuchung wurde sofort eingeleitet und da stellte sich Folgendes heraus: Am Abend zuvor waren auf der Brücke, die schon lange Jahre gedient hatte und erneuert werden sollte, mehrere Zimmerleute erschienen, die von der obersten Bretterlage mehrere Bretter abhoben, um nachzusehen, wie es mit der unteren Bretterlage bestellt sei. Auf die neugierigen Fragen der Vorübergehenden gaben die Zimmerleute die nicht ganz genaue Auskunft, daß die Brücke erneuert werden soll. Das genügte. „Die Brücke wird abgerissen, es sollte schon längst eine neue gebaut werden“, — ein solches Gerücht flog mit Blitzesschnelle durch die Stadt, und kaum hatten die Zimmerleute Feierabend gemacht und sich von der Brücke entfernt, als von allen Enden die Weiber und Kinder mit allen möglichen Gerätschaften erschienen, um die Brücke in kurzer Zeit bis auf die Pfeiler zu demoliren. Es wurde alles fortgeschleppt, was sich nur fortbewegen ließ: das Geländer, die obere und die untere Bretterlage und selbst die kleineren und dünneren Stützbalke; einige versuchten sogar die Grundpfeiler herauszuschaukeln! Der Raub wurde in ganzen Boots-Ladungen nach Hause gebracht und die ganze Einwohnerchaft schien sich für den Winter mit Brennholz versorgt zu haben. Jetzt werden alle diese vorzüglichen Hausfrauen und ihre Kinder zur gerichtlichen Verantwortung gezogen. Die Brücke wurde bei 58 Einwohnern von Sestrowezki zusammengeführt und gegen alle 58 Personen ist die Civil- und Kriminalklage eingeleitet.

Plan einer elektrischen Eisenbahn über das Eis der Nawa. Die finnländische Passagier-Dampfer-Gesellschaft hat beim Petersburger Stadtrat ein interessantes Projekt eingereicht. Sie will im Winter vom Palais-Quai zum Nymphen-Quai über das Eis der Nawa eine elektrische Eisenbahn bauen, auf der mehrere Waggons für je 20 Passagiere verkehren sollen. Die Wagen werden mit einer Schnelligkeit von 20 Werst (Kilometer) in der Stunde fahren und alle 3 Minuten abgehen; der Fahrpreis soll 3 Kopeken (ungefähr 6 Pfg.) für die Person betragen.

Unjustiz. Vor dem Gerichtshause der Stadt Washington in Ohio hatte sich letzten Mittwoch eine große Menschenmenge versammelt, um einen wegen Sittlichkeitsvergehens zu 20jährigem Zuchthaus verurtheilten Meger zu lynchen. Die herbeigerufenen Miliz feuerte auf die Menge, tödtete fünf und verwundete 23 Personen. In der Stadt herrschte große Aufregung.

Vorsichtig! Ich suche eine Verkäuferin für mein ff. Kurz- und Fleischwaren-Geschäft. Vegetarier erhalten den Vorzug. (S. W.)

Offene Stellen für Militäranwärter. Stadt-Wachmeister, Magistrat in Fischhausen, 680 Mk., freie Wohnung. — Landbriefträger, Oberpostdirektion in Königsberg, Köslin, Bromberg und Danzig je 650 Mk. und 60 bis 180 Mk. Wohnungsgeldzuschuß. — Briefträger, Kaiserl. Postamt in Memel, 900 Mk. und 144 Mk. Wohnungsgeldzuschuß. — Registrator, Kreisamt in Willkallen, 600 Mk.; Magistrat in Bunzlau, 1500 Mk. — Glöckner, Gemeinde-Rath in Willkallen, etwa 400 Mk. — Polizeiverwalter, Magistrat in Anklam, 1000 Mk., freie Wohnung und Uniform; Magistrat in Lauenburg (Pomm.), 720 Mk., 120 Mk. Miethsgeldzuschuß, 50 Mk. Kleidergeld und Gartenmühe. — Polizeibeamter und Vollziehungsbeamter, Magistrat in Gonsau, 250 Mk., etwa 60 Mk. Exekutionsgehühren und Gartenmühe. — Kanäle-gehilfe, Amtsgericht in Nöbren, durchschnittlich 30 Mark monatlich. — Vier Stellen für den Fahrdienst, Eisenbahn-Betriebsamt in Schneidemühl, vorläufig je 800 Mk. — Postpaketträger, Oberpostdirektion in Bromberg, 700 Mk. und 72 Mk. Wohnungsgeldzuschuß. — Zwei Schutzmänner, Polizeidirektion in Stettin, je 1000 Mk. und 180 Mk. Wohnungsgeldzuschuß. — Zwei Kassengehilfen, Magistrat in Grünberg (Schles.), je 1000 Mk. und 120 Mk. Wohnungsgeldzuschuß.

Es werden predigen:
In der evangelischen Kirche. Sonntag, den 21. Oktober (22. n. Tr.) 8 Uhr: Hr. Erdmann, 10 Uhr: Hr. Ebel, 4 Uhr: Hr. Erdmann. Donnerstag, den 25. Oktober, 8 Uhr: Hr. Ebel.
Evangel. Garnisonkirche. Sonntag, den 21. Oktober, um 10 Uhr, Gottesdienst, Herr Dbl. Hr. Dr. Brandt.
Nöbden, den 21. Oktober, Vormittags 10 Uhr Befestigungsdienst, Nachmittags 2 Uhr Sonntagsschule, 3 Uhr Predigt. Hr. Kallinowst.
Arnoldsdorf, Vormitt. 10 Uhr. Gottesdienst und heil. Abendmahl. Hr. Kallinowst.
Wd. Waldan im Bethause, Sonntag, den 21. d. Mts., 22. n. Tr., 3 Uhr Nachm. Gottesd. Hr. Schallenberg.
Synagogen-Gemeinde. Sonntag, den 21. d. Mts., Abendgottesdienst 4 1/4 Uhr. — Montag, den 22. d. Mts., Morgen-gottesdienst 8 Uhr, Lobtenfeier 9 1/2 Uhr, Abendgottesdienst 5 1/4 Uhr. — Dienstag, den 23. d. Mts., Morgen-gottesdienst 8 Uhr. [2586]

Lebensmittel-Berdingung.
Für die Menage-Anstalt des unterzeichneten Bataillons soll vergeben werden: [2237]
1. Die Fleischlieferung für die Zeit vom 15. November 1894 bis Ende März 1895.
2. für die Zeit vom 15. November 1894 bis Ende Oktober 1895 die Lieferung von:
a. Kartoffeln, Weizkohl, Mohrrüben, Bruden,
b. Erbsen, Bohnen, Linsen, Reis, Graupen,
c. Colonialwaaren (Kaffee in ungebrannten Bohnen),
d. Milch, Butter und Eier.
Schriftliche Offerten sind bis zum 1. November d. J. dem unterzeichneten Bataillon einzureichen.
Von Erbsen, Bohnen, Linsen, Reis, Graupen und Kaffee sind Proben mit vorzulegen.
Die Bewerber bleiben bis zur Ertheilung des Zuschlags an ihr Gebot gebunden.
Gradenz, den 15. Oktbr. 1894.
4. Bataillon Infant.-Reg. Nr. 141.
In der Separationsache Wd. Rendorf und Scharnese, betreffend [2296] eines Uebergangsweges über die Bahne Wd. Rendorf Nr. 4 soll ein Weg gepflastert werden. Die Pflasterstraße beträgt 446 qm, der Kostenanschlag beträgt 2110 Mk. 10 Pfg. Zur Vergebung dieser Arbeit ist ein Termin auf den

29. Oktober d. J.
beim Völkner Gustav Otto, Wd. Rendorf, anberaumt, wozu Unternehmer hiermit eingeladen werden.
Kostenanschlag liegt bei demselben zur Einsicht.
Wd. Rendorf p. Blotto,
den 14. Oktober 1894.

Butter
von Molkereien u. Gütern b. regelm. Lieferung kauft gegen sofortige Cassa Paul Hiller, Buttergeschäft, Berlin W., Mühlenthor 15.
Eine gute, gebrauchte [2434]
Wasserschnecke
ca. 6-7 Meter lang, wird zu kaufen gesucht. Off. mit Preisangabe erbittet **W. Jahr, Hohenstein Wpr.**
Wild und Geflügel
gegen Cassa zum höchsten Tagespreis gesucht. Auf Wunsch Voransch. Offert. beförd. **Rudolf Mosse, Berlin SW. sub J. P. 5063.** [2170]

Auctionen.
Öffentliche Versteigerung.
Montag, den 22. Oktbr. 1894
Vormittags 11 1/2 Uhr
werde ich bei den Anstmann Franz Buchholz'schen Eheleuten in Victorowo 1 Post-Karlsruhe (ca. 18-20 Schffl.) und 1 Saß Hafer [2613] zwangsweise gegen baare Zahlung öffentlich versteigern.
Kunkel, Gerichtsvollzieher in Gradenz.
Bekanntmachung.
Montag, den 22. d. Mts., Vorm. 10 1/2 Uhr, werde ich in Wischowskiewer auf dem Marktplatz [2588] drei neue Reitfädel, ca. 2 □ Mir. dicken gelben Fils, ein Stück Möbelfstoff u. zwei Sophaeigelle zwangsweise öffentlich gegen Baarzahlung versteigern.
St. Cylan, d. 18. Oktober 1894. Sadowski, Gerichtsvollzieher.

Öffentliche Versteigerung.
Montag, den 22. Oktober cr.
Nachmittags 3 Uhr
werde ich in Berlin auf dem früheren Gorcezewski'schen Grundstücke
135 Centner Roggen
öffentlich meistbietend versteigern.
Die Versteigerung findet bestimmt statt. [2570]
Sammelort beim Gastwirth Salomon in Kaiserfelde.
Mogilno, den 18. Oktbr. 1894. Schaffstädt, Gerichtsvollzieher.

Städt. technische Lehranstalten zu Neustadt i. Meckl.
Baugewerk- und Maschinen-, Ingenieur-, Techniker-, Tischler-Schule. und Werkmeister-Schule. [1031]
Elektrotechnik. Beginn d. Semesters 5. Nov., d. Vorunterrichts 15. Oct.

Allgemeine Renten-Anstalt zu Stuttgart. Reorganisiert 1855.
Ungestört unter Aufsicht der kgl. Würst. Staatsregierung.
Unter Aufsicht der kgl. Würst. Staatsregierung.
Alle Gewinne kommen ausschließlich den Mitgliedern der Anstalt zu gut.
Außerordentliche Reserven gegen 5 Millionen Mark.
Versicherungsstand ca. 41 Tausend Policen.
Lebensversicherung
in den verschiedensten Formen.
Billigste Prämienätze. Dividenden schon nach 3 Jahren.
Dividende zur Zeit 30% der Prämie. [2582]

Rentenversicherung
Leibrenten für eine oder zwei Personen.
Im letzteren Fall zahlbar bis zum Tode des längst Lebenden.
Aufgeschobene Renten für spätere Bezüge.
Hohe Rentenätze. Alles Dividendenberechtigt. [2582]
Nähere Auskunft, Prospekte u. Antragsformulare kostenfrei bei den Vertretern:
In Gradenz: **Gustav Kaufmann**, Hauptagent; in Culm: **Julius Ries**, Hauptagent; in Thorn: **Max Gläser**, Hauptagent, Gerstenstraße 16; in Königsberg: **A. Aronheim**; in Lauenburg: **J. Jacobowitz**; in Allenstein: **Theodor Eitzen**, Hauptagent.

Die Beleidigung, die ich im Monat August im Lokale des Herrn Kuzkowskij gegen die Genzer'schen Eheleute in Lützen gethan habe, nehme ich hiermit zurück. **R. Klich.**
Kartoffelstärkemehlfabrik Bronislaw (Kr. Strelmo)
kauft größere Posten [7828]
Kartoffeln
ab Bahnstationen der Provinz Posen und des südlichen Theils der Provinzen West- u. Ostpreußen, sowie Wasserstationen der Neze u. zahlt die höchsten Preise.

Hafenselle
Tausen [2496]
Abraham Jakobsohn Söhne.
Lokomobile
gut erhalten & bis 12 Pferdekr., zu kaufen gesucht. Off. sub N. 5852 beförd. die Annoncen-Exp. von Haasenstien & Vogler, A.-G., Königsberg i. Pr.

Nothweinflaschen
F. Marquardt,
Marienwerderstraße 43.
kauft [2582]
400 Ctr. Futtermöhren
pr. Ctr. 1,20 Mk.,
Sen, 1. Schnitt, gepreßt,
pr. Ctr. 3 Mk.,
Maschinenstroh, gepreßt,
pr. Ctr. 1,20 Mk.,
Häcksel
pr. Ctr. 1,50 Mk.,
frei Bahnhof Ostende Ostpreußen.
Die Güterverwaltung Waraslitten. C. o. f. e. [2255]

Futtermehlsamen
gelbe Oberndorfer, gelbe Gendörfer, goldgelbe Walzen, gelbe bairische Walzen, eigener 94er Ernte, garantiert echt und feimfähig, verkauft billig [1597]
Dom. A. e. h. den Westpr. C. Wiedemann.

Zu soliden **Kapitals-Anlagen** empfehlen
Preussische Confols, Westpr. 3 1/2 % Pfandbr., Danziger 4 % Hyp.-Pfdbr., Hamburger 4 % do., Pommersche 4 % do., Stettiner 4 % do. (5023) Deutsche 4 % Grsch.-Obl. zum Berliner Tagescourse bei billigster Provisionsberechnung
Meyer & Gelhorn, DANZIG.
Bank- und Wechselgeschäft. [2553]
Gute, gebrauchte [2553]

Ziehrolle
zu kaufen gesucht. Gest. Offerten mit billigster Preisangabe erbittet
Englisch, Rogowo bei Lauer.

Braungerste
kauft [9131] **Aron C. Bohm.**

Billiges Futtermittel!
Als billigen Ersatz für Weizen- und Roggenkleie offerirt die Stärkefabrik Denischen (Harst & Rodemann) in Denischen, Bezirk Posen, ihre getrocknete Rülpe. [2592]
Analysen und Preise franco der gewünschten Stationen auf Anfrage.

Alle Hölzer zu Bauten
als Balken, Kautscholz, Schaalung, Hobelbretter, Leisten etc.,
Bohlen, Bretter für Tischler
Birken, Nuthbänken - Bohlen, Felgen, Speichen für Steuermacher, liefert billig und in bester Beschaffenheit
Hermann Dyck, Bromberg 2,
Dampfsäge- und Hobelwerk Victoria-Mühle. [3135]
6 Baggerprähme
sehr stark gebaut, im besten reparirten Zustande, auch für Steine- und Kies-Transport geeignet, sind billig abzugeben. Näheres bei [1262]
Gebr. Flamm, Bromberg.

chte sich der Ein- Polizei wurde: Am e dient er erste aus- etterlage gehen den das die wird " — adt, und sich von d Kinder Brücke in erde alles nder, die ernen und ndpfeiler adungen schen sich werden gericht- 58 Ein- alle 58

ber das pper-Ge- reshante- auai zum e Eifen- affagiere geit von Minuten) für die

er Stad ue große teitsver- er zu e Menge, er Stadt

ir mein erhalten (L.)

Stadt- e Wob- nigsberg, 180 M. ant in - Me- hifrat in in Pill- Anklam, uenburg Kleider- oll- t., etwa an lei- 30 Mark senbahn- - Post- M. und Poligee- mgsgeb- rinberg itrat in

er. (5023) 061. e nung n, äst. [2553]

ten mit Lauer

Bohm. ttel! en- und efabrik (ann) in re ge- [2592] der ge- ge.

auten nalung 26, ichter Bohlen, bittig nheit yck, wert [3135]

ie

en neu- Steins- und billig [1292] mberg

Die Schneidemühle zu Sarnka
hat noch mehrere Tausend Meter
1/4, 1/2 und 3/4 Bretter
sowie **Zatten** abzugeben.
Wuhleb. Dhlöschin, d. 16. Aug. 1894.
Die Herzogl. Kreisverwaltung.
Zwei starke Arbeitswagen
80-100 Centner tragbar, stehen billig zu verkaufen bei [2538]
Schneidemeister F. Droszkowski, Graudenz, Schneidemühl 1.

Arbeitsmarkt.
Bei Berechnung des In- certionspreises zähle man 11 Silben gleich einer Zelle

Ein gut polnisch sprechender **Speccerist** sucht p. 15. Nov. anderweitig Stellung. Off. unt. T. J. 100 postl. Rawitzsch erb.

Ein **jüngerer Commis** gelernter Materialist, welcher in der Farbenbranche, sowohl mit Buchführung vertraut, gegenwärtig noch in Stellung ist und fertig polnisch spricht, sucht, gestützt auf gute Empfehlungen, per sofort oder später anderweitig Engagement. Gest. Offerten erbitte unter G. 10093 postlagernd Dirschau. [1004]

Ein in mittl. S. heb. unverb. Mann i. Stllg. a. Wirtsh. auf e. Landg. Selb. ist fäh. d. Führ. e. l. Gut selbst z. über. Gest. Off. u. K. Z. d. d. "Thorn. Fr." i. Thorn. erb.

Ein **Materialist** der seiner Militärzeit genügt hat, flott. Verkäufer, sucht, gestützt auf sehr gute Zeugnisse, bald möglich Stellung. Gest. Offerten unter G. 10093 postl. Graudenz, Erb. erb.

Tüchtiger junger Landwirth sucht Stellung unter Leit. des Prinzipal. zu sof. oder 1. November. Offert. sub O. K. K. postlag. Freytag Westpr.

Ein tücht. solib. energ. **Inspektor**, 33 J. alt, ev., unverb., d. selbst gewirkt hat, noch in Stll., sucht, gest. a. gute Zeugn. v. 1. Januar 1895, oder später, Stellung. Meld. briefl. m. d. Aufsch. Nr. 2545 d. d. Exped. d. Gesell. erb.

Suche zum 1. Dezbr. od. 1. Jan. 1895 dauernde Stellung als **Gutsverwalter** od. Amts-Sekretär in groß. Bezirk. Beste Empfehlungen. Gest. Off. u. A. B. 100 postl. Standau Ostpr. erb. [2547]

Landwirth, 26 J., evang., sucht sof. Stellung auf mittlerem Gut. Gehalt nach Uebereinkunft. Adresse unter P. T. 100 postl. Ebnau. [2402]

Empf. meinen Herren Fachgenossen e. mir persönl. als tücht. u. leistungsf. bef. 1. Beamten. Deri. bewirkt, seit läng. Jahren ein 3600 Mg. gr. Gut, e. Witwe geh. u. hat währ. diei. Zeit d. Gut bed. gehoben, ist m. Brennerei, Stärkefabr., Molkerei, Zuckerrüben-, Bearb. v. Lein. u. Schw. Bod. wohl ver. 3. jed. weit. Aufw. geru ver. Grambach, Gutsbes. u. Hauptm. d. L., Neuborwert b. Dobrnik, Prov. Posen. [2274]

Ein **Kellner** 19 J. alt, v. aukt. Eltern, ev., mit gut. Zeugn., sucht sogl. od. chw. Stllg. Adresse an H. Meyer in Padow ver Sudow, Bez. Cöslin Pomm. [2544]

Ein **junger Mann** der das Brennereifach erlernt hat und schon als Gehilfe thätig gewesen ist, sucht von sofort Stellung als **Unterbrenner**. Gehalt nicht Bedingung, nur gute Behandlung. Gest. Off. bitte unt. Nr. 100 postlag. Weidenburg Wpr. zu senden.

Ein **Heizer**, der gleich. Maschinen führen u. gute Zeugn. aufweisen kann, sucht Stellung. Offert. unt. 2551 a. d. Exp. d. Gesell. erb.

Heizer und Maschinenführer, der die Neu-Einrichtung und elektrische Beleuchtung selbst zu führen im Stande ist, fleißig u. propper im Dienst, ev., 30 J. alt, sucht Stllg. Gest. Off. briefl. m. Aufsch. Nr. 2550 d. d. Exp. d. Gesell. erb.

Ein **Meier** der in Guts- u. Gewerkschafts-Molkerei selbstständig gearb. hat, m. versch. Moch. sowie auch mit Herstell. ff. Käsebutter, Käse, Camer, Holländer und verschiedene anderer Sorten Fett- u. Magerkäse zu machen vertraut ist, sucht zu gleich u. spät. dauernde Stllg. Off. mit Gehaltsang. u. 2548 a. d. Exp. d. Gesell. erb.

Suche von Martini d. S. Stellung als **Wirth**. Bin in meiner jetzigen Stell. 13 Jahre thätig u. stehen mit nur gute Zeugnisse zur Seite. Johann Lubanski, Dom. Pinnowitz bei Ramlarben. Ein verb., kinderlos [2470]

Ein **Gärtner** 40 J. alt, in sein. Sache gründl. erfah., sucht, gest. auf Zeugn., z. 1. Jan. 1895 Stell. Offert. werd. erb. Borowo bei Czempin. Floth, Kunstgärtner.

Ein **Hauslehrer** für 2 Knaben von sofort gesucht. Offert. mit Zeugn. u. Gehaltsanpr. werd. briefl. unt. Nr. 2301 an die Exp. des Gesell. erb.

Für ein größeres Destillations-Geschäft wird zum sofortigen Antritt ein tüchtiger **Reisender** gesucht. Bewerber, welche in den Provinzen Ost- und Westpreußen in obiger Branche mit Erfolg gereist sind, werd. bevorzugt. Meld. briefl. m. d. Aufsch. Nr. 2320 d. d. Exped. d. Gesell. erb.

Für mein Manufaktur-, Tuch- und Modewaaren-Geschäft suche von sofort oder 1. November einen tüchtigen **jungen Mann** bei hohem Gehalt, der der Correspondenz und polnischen Sprache mächtig ist. [2363] Jacob Neumann, Lhd Dpr.

Für mein Manufaktur-, Kurz- und Kolonialwaaren-Geschäft suche ich per 1. Oktober einen tüchtigen **jungen Mann**. Meldungen brieflich unter Nr. 2593 an die Expedition des Gezelligen erbeten.

Ein **junger Mann** tüchtiger Verkäufer, der polnischen Sprache vollkommen mächtig, findet per 15. November Stellung in meinem Herren-Confections-, Schuh- u. Stiefel-Geschäft. [2591] M. Salinger, Marienburg Westpr.

Für mein Colonialwaaren- u. Destillations-Geschäft suche zum 1. November **einen jungen Mann** der seine Lehrzeit erst beendet hat. [2122] M. Lewin, Schloß Nlethne.

Junger Mann für Reise und Correspondenz wird p. sofort zu engagieren gesucht. Offerten mit Gehaltsanprüchen und Referenzen erbitte Stroh- und Filzhut-Fabrik [2594] Felix Berlowitz, Gising Wpr.

Ein **tüchtiger Commis** gut empfohlen, der auch die Kundschaft auf das Wärmste zu empfehlen und behandeln weiß, mit Buchführung vollständig vertraut, und außerdem eine Caution von 600 Mark sofort stellen kann, da der Prinzipal fränklich ist, findet sofort Stellung bei hohem Salair. Zeugnisabschriften möglich mit Photographie erbeten. Meldungen brieflich mit der Aufschrift Nr. 2442 durch die Exped. des Gesell. erbeten.

Für mein Colonialwaaren- u. Destillations-Geschäft suche per sofort **einen Commis und einen Lehrling**. Benno Muntzer, Reidenburg.

In meinem Materialwaaren- und Destillations-Geschäft findet ein durchaus tüchtiger, jüngerer **Commis** welcher der polnischen Sprache mächtig ist und **ein Lehrling** Sohn achtbarer Eltern, von sogleich Stellung. W. Mehrwald, Hohenstein Dpr. [2308]

Ein **Techniker** welcher im Zeichnen, Veranschlagen von Hochbauten durchaus erfahren, gesucht. Dem Gesuche sind Zeugnisabschriften beizufügen, sowie Gehaltsanprüche anzugeben. [1636] Julius Otto Paul, Inowrazlaw.

Zur Abholung einer Forstparzelle suche einen **kautionsfähigen Fachmann**. M. Lachmann, Partschin.

Gewandte Schreiber sucht von sofort **Grün, Rechtsanwalt**. Zur selbstständigen Leitung einer größeren Conditorei wird v. 15. Nov. ein tüchtiger, älterer **Conditior** der auch verheiratet sein kann, gesucht. Off. u. 2608 a. d. Exped. d. Gesell. erb.

Ein **Waltergehilfen** wünscht von sogleich [2565] D. Hagedorn, Briesen Wpr.

3 Waltergehilfen können dauernde Beschäftigung finden. Schwittay, Dierode Dpr.

3 Waltergehilfen können sofort eintreten bei [2567] Maler S. Niptow, Dierode Dpr. Dasselbst können sich 2 **Lehrlinge** melden.

Ein **Brunnenmacher** f. Röhren- und Abflussbrunnen, findet sofort dauernde Beschäftigung bei **R. Gommlich, Culm a. W.**

sofort gesucht. [2398] W. Schulz, Poldgorz bei Thorn.

Ein **Barbiergehilfe** kann sofort bei gutem Lohn eintr. bei Barb. Kraemer, Danzig, Rammbräu 2.

Ein **Barbiergehilfe** kann sofort eintreten bei **S. Benda, Inowrazlaw, Barbier u. Friseur**. [2394]

6-8 tüchtige Köchinnen oder **Köchinnen** für ein großes Gasthaus, findet bei gut. Lohn v. sof. dauernde Beschäftig. bei **A. Diemke, Bäckermeister, Dt. Eylau**.

Ein **jung. Gärtnergehilfe** der eben seine Lehrzeit beendet hat, sowie **ein Lehrling** finden sofort freundliche Aufnahme in Dom. Stein per Dt. Eylau. [2528]

30-40 [2462]

Maurergesellen erhalten Winterarbeit beim Neubau der Kav.-Kaserne Langfuhr bei Danzig.

Ein **tücht. Bäckergehilfe** der selbstständig backen kann, findet bei gut. Lohn v. sof. dauernde Beschäftig. bei **A. Diemke, Bäckermeister, Dt. Eylau**.

Suche für meine neuerbaute Schneidemühle zum 1. November einen durchaus **zuverlässigen Schneidemüller** womöglich gelernter Müller, mit guten Zeugnissen. Neumühl, Kreis Dlesto.

Ein **Schornsteinfegergesellen** für dauernde Beschäftigung sucht [2500] Poldorf, Schornsteinfegermstr.

Suche einen **Bäckergehilfen** B. Krupp, Briesenburg.

Ich suche zum 1. November cr. einen **tüchtigen, nüchternen** [2372] (aber nur solchen), der einer Mahl- u. Schneidemühle selbständ. vorstehen kann. **E. Kann, Mühlentöchter, Lautenmühle ver. Fildenstein**.

Für meine Wassermühle suche von sofort einen **tüchtigen** [2524] **Müller-Gesellen**. **Kl. Pehelsdorf b. Neumarck Wpr. M. Goerke**.

Suche für meine Windmühle einen **tüchtigen Müllergesellen**. **Prosjanski, Schönbäum bei Danzig**. [2441]

Wegen Erkrankung des angenommenen Schmeibers suche zu Martini einen **tüchtigen** [2392] **Deputatschmied** mit eigenem Handwerkszeug und Zuschläger. **Gorken bei Marienwerder. M. G.**

Gesucht zu Martini d. 3s. [2310] **ein Schmied, ein Anhhirt und ein Pferddeckner** sämmtliche mit Scharwerker. **Königl. Dombrowken b. Niswalde. S. Temme**.

Tüchtige Rodarbeiter finden von sofort bei hohem Stüchlohn in eigener Werkstätte Beschäftigung bei **M. Michalowitz, Briesen, Westpr.**

50 Schuhmachergehilfen werden bei hohem Lohn und dauernder Arbeit von sofort verl. **Schuhmacherherberge Bromberg, Bahnhofsstr. 60**.

Zum 15. November d. 3s. suche ich einen **zuverlässigen** [2257] **Wirthschaftsbeamten** Gehalt nach Uebereinkunft. **Matern, Commun in v. Kastenborn**.

Ein erfahrener, zuverlässiger, energischer, eventl. verheirateter **Inspektor** wird zum 1. Januar 1895 gesucht. **Sochheim, Kolkau b. Nibenzburg Wpr.**

Ein **tüchtiger, energischer, junger Landwirth** der bereits einige Jahre in der Wirthschaft thätig gewesen ist, findet von sofort Stellung im Gute Schuba ver Groß Goblid Ostpr. Gehalt 300 Mark.

Ein einfacher, fleißiger, nüchterner **zweiter Wirthschafter** gesucht in **Ganshorn bei Hohenstein Dpr.**

Suche zur sofortigen Besetzung der **ersten Inspektorstellung** eine unverheir. Persönlichkeit, die bereits sich in selbständiger Stellung bewährt hat, erfahren in der Guts-Correspondenz, durchaus solide, zuverlässig und umgänglich ist, was durch Atteste nachzuweisen wäre. Gehalt 1000 Mark. **Sagen, Wilgenau b. Passenheim**.

Zu sofort oder Anfangs November wird ein **tüchtiger Oberschweizer** mit zwei **Unterweizern** zu ca. 100 Stück Vieh gesucht. Näheres bei Alexander Lehmann, Molkereiverwalter in Uderwangen b. Königsberg Wpr.

Suche sof. viele **Oberchw. 20 Unterchw. Richter's Schweizer-Bureau** für ganz Deutschl., Königsberg, Steinbamm Nr. 99. [2546]

Zu Martini verheirateter **Schweizer gesucht** für 45-60 Rkhe. Offerten mit Gehaltsanprüchen und Zeugnisabschriften an **Dom. Uhlka bei Hohenstein Wpr.**

Ein **tüchtiger, zuverlässiger, unverh. Geppanwirth** kann sich zum sofortigen Antritt auf der Dom. Strasburg Wpr. melden. **Dom. Myslencinek bei Bromberg** sucht von sofort oder Martini **2 verheir. Wierdeckner u. einen Schweinefütterer**.

Dom. Kl. Schönbrück sucht zum 1. November 1894 einen evangelischen, **verheir. Hofmann** der gut polnisch spricht, eine Dampf-dreschmaschine zu leiten versteht und sämtliche Schirrarbeiten übernehmen kann. Gehalt nach Uebereinkunft. Persönliche Vorstellung erwünscht.

Ein **tüchtiger, unverh., evang. Arbeiter** der in der Landwirthsch. mitarb. muß, sucht d. hoh. Lohn **M. Schabnassja, Altdorf b. Danzig**.

Ein **verheirateter** [2449] **Kutscher** mit Scharwerk, sucht von Martini **Nihe, Slupsk bei Lautenburg**.

Ein **zuverlässiger, (der deutschen u. polnischen Sprache mächtigen), Brauereiarbeiter** nimmt sofort die Brauerei Jarotichin an. [2431]

Ein **größerer Zahl** [2399] **Rübenarbeiter** findet bei gutem Lohn noch einige Wochen Arbeit in Folsong bei Ostaszewo. An Handwerkszeug nur Spaten mitzubringen.

Suche per sogleich einen **tüchtigen, unverheirateten** [1939] **Kutscher** bei hohem Lohn. Kavalleristen und Artilleristen werden bevorzugt. **G. Scheidler, Gruczno Wpr.**

Zum Ausnehmen von Futterrüben in Accord sucht Dom. Wangerau ver Graudenz [2537] **20 Leute**.

Ein 15-16 jähriger, ordentl. Junge, von anständigen Eltern, der noch nicht in Stelle war und Lust hat **Diener** zu werden, wird in herrschaftlichem Hause gesucht. Meld. briefl. m. Aufsch. Nr. 2573 d. d. Exped. d. Gesell. erb.

Ein **Lehrling** für mein Getreide-Geschäft von sofort gesucht. [2361] **W. Schindler, Strasburg Wpr.**

Für mein Modewaaren-, Tuch- und Confections-Geschäft suche per bald **einen Lehrling** jüdischer Confession. [2439] **Carl Hannes, Ramlau**.

Für mein Tuch-, Manufaktur- und Modewaaren-Geschäft suche zum baldigen Eintritt einen **Lehrling** Sohn anständiger Eltern. [2531] **S. Hammerstein, Seeburg Ostpr.**

Zwei Gärtnerlehrlinge können unter günstigen Bedingungen u. ohne Lehrgeld von sofort eintreten bei **M. Zander, Gärtner, Fürstliches Domminium Raubitz**. [2509]

Lehrling oder **jüngerer Gehilfen** wünscht von sogleich für sein Delikatess- u. Materialwaaren-Geschäft einzutreten. [2532] **S. Siegmund, Reidenburg**.

Zwei Lehrlinge zum Sattler-, Tapezier- u. Wagenbau-Geschäft verlangt [2523] **Fr. Schluba, Rosenburg Westpr.**

Ein **Lehrling** mit guten Schulkenntnissen kann per 1. Dezember in meiner Colonialwaaren-, Stabreisen- plier- und Baumaterialienhandlung placirt werden. Polnische Sprache erforderlich. Schriftliche Meldungen erbitte [2286] **Herrn. Gube, Bütow i. Pom.**

Ein **Lehrling** m. gut. Schulbild. wird geg. monatl. Remuneration für eine größere **Buch- u. Kunsthandlung Danzig's** gef. Off. d. G. d. Exp. d. Gesell. 5254

Ein **Lehrling** kann sofort eintreten **Kupfer- und Schmiedemeister, Culm a. W.**

Für mein Cigarren- und Tabak-Geschäft suche von sofort oder später **einen Lehrling** der polnischen Sprache mächtig. [2575] **S. Duszynski, Thorn**.

In meinem Tuch-, Manufaktur- u. Modewaaren-Geschäft findet **ein Lehrling** sofort Stellung. Polnische Sprache erforderlich. **Neumarck Wpr. Kauffm. Cohn's Nachf., (Julius Lewinsohn)**.

Für Frauen und Mädchen Suche für ein wohlherzogenes, israel. **Mädchen** Waife, das perfekt kochen kann und als Stütze der Hausfrau bereits thätig war, Stellung in gleicher Eigenschaft zum 1. November. Meldung u. briefl. u. Nr. 2513 an die Exp. des Gesell. erb.

Tücht. Stubenmädch. v. gl. u. spät. f. Stadt empf. Kamyl, Herrewitz 25, Seiteng. Landmädch. b. 120 M. jährl. suche.

Ein **junger, unverheirateter, evang. Arbeiter** der in der Landwirthsch. mitarb. muß, sucht d. hoh. Lohn **M. Schabnassja, Altdorf b. Danzig**.

Ein **gehestem Alter. Dienstmädchen** im Hause. Gest. Ueberbietungen mit Gehaltsangabe werden brieflich mit Aufsch. Nr. 2497 durch die Expedition des Gezelligen in Graudenz erbeten.

Suche zum 1. Nov. für meine Tochter (im dritten Jahre) eine **Kindergärtnerin III. Kl.** Dieselbe muß nähen u. Glanzplätten verstehen; außerdem in der freien Zeit die Hausfrau unterstützen. Meldungen nebst Gehaltsanprüchen sind zu richten an **Frau Helene Reiz, Zannendro bei Graudenz**.

Ein **anständiges** [2450] **Ladenmädchen** das schon längere Zeit in ein. Colonial- und Schankgeschäft thätig gewesen, find. per 1. November cr. Stell. **G. D. nebst Zeugnissen u. Gehaltsanprüchen. Otto Wehrndt, Marienburg Wpr.**

Ein **Verkäuferin** wird f. eine Buch- u. Schreibmaterialienhandlung gesucht. Offerten brieflich mit der Aufschrift Nr. 2539 durch die Exped. des Gezelligen erbeten.

Ein **junges Mädchen** das in der Küche und allen ländlichen Arbeiten gründlich erfahren ist, findet sogleich Stellung mit Familienanschluss. Meldungen brieflich mit der Aufschrift Nr. 2430 an die Exp. d. Gesell. erbeten.

Suche zu Martini eine anspruchslose **ältere Frau oder Mädchen** die kochen kann, zur Führung einer kleinen Wirthschaft auf dem Lande. Meldungen und Angabe des Alters unter Nr. 80 postlagernd M. Tromman, Kreis Rosenbergr. [2376]

Ein **einfaches, fleißiges Mädchen** kann sich zur Erlernung der Wirthschaft melden. Eintritt von gleich oder 1. November. **Funke, Daumen b. Wartenburg Dpr.**

Suche zum 1., 11. od. 15. November ein solides **Mädchen** feines Stubenmädchen oder Jungfer. Dasselbe muß perfekt Oberhänden plätten, schneidern, Wäsche nähen, ausbessern u. einräumen u. einige Zimmer reinigen. Nur solche Mädchen mögen Zeugnisse u. Gehaltsanprüche einreichen, welche bereits ähnliche Stellung gehabt haben. **Dom. Kl. Otklau b. Marienwerder**.

Ein **junges Mädchen** aus guter Familie, der poln. Sprache mächt., wird unter günst. Bedingungen für ein feines Geschäft in Danzig als Lernende gesucht. Adressen unter A. Ynnone-Exp. W. Meilenburg, Danzig. [2561]

Suche von sof. ein **jung. Mädchen**, 16-18 Jahre, Waife bevorzugt, in ein Kartoffel- u. Säringgeschäft a. Verkauf. u. Stütze. Auch gleich daselbst eine alte alleinst. Frau u. alt. Mädch. in eine gr. Commandite z. Kartoffelverkauf, a. Lieb. m. 200-300 M. Kaution; es ist in dem Geschäft für 600-700 Mark Waare. Station frei. Gehalt u. Uebereinkunft. Näheres in **Königsberg i. Pr., Sadheimer Hintergasse Nr. 7a bei Glaser**.

Ein **Meierin** für eine kleine Molkerei, welche auch in der Hauswirthschaft thätig sein muß, wird zum 11. November cr. oder 1. Dezember cr. gesucht in **R. Schönwalde bei Lehen**. [2590]

Ein **junges Mädchen** aus anständiger Familie, in Handarbeiten geübt, wird zur Hilfe in leichten **Wirthschaftsarbeiten** und zur Beaufsichtigung der Kinder von sofort gesucht (ev. Kindergärtnerin). Meldungen mit Zeugnisabschriften brieflich und mit der Aufschrift Nr. 2499 durch die Exped. des Gesell. erbeten. [2236]

Ein **einfache Wirthin** die gut kochen kann und gefonnen ist, überal mit Hand anzulegen, findet von Martini cr. gute Stellung in **Annaberg bei Melno, Kreis Graudenz**. Molkerei ausgeschlossen. Gehalt bis 200 M. jährlich. Etwaigen Meldungen sind Zeugnisse beizufügen.

Zur selbstständigen Führung meines Haushalts suche ich per 15. November eine **tüchtige Wirthschafterin** (mofaisch). Zeugnisse sowie Gehalts-Ansprüche bitte den Offerten beizufügen. **A. Kuttner, Briesen**.

Eine **tüchtige, in allen Branchen der Landwirthschaft erfahrene Wirthin** findet von sofort Stellung im Gute Schuba ver Groß Goblid Ostpreußen. Gehalt 150 Mark. Eine **tüchtige, gewandte Wirthin** [2029] mofaisch, die im Stande ist, zur Stütze der erkrankten Hausfrau einen größeren Haushalt selbstständig zu führen, namentlich aber mit der Küche vertraut sein muß, wird gegen hohes Gehalt bei Familien-Anschluss per 1. Dezember d. J. gesucht. Meldungen nebst Mittheilungen über bisherige Thätigkeit an **M. Michalowitz, Briesen Wpr.**

Zur selbstständigen Führung einer jüd. Wirthschaft wird eine **saubere ältere Dame**, die mit der feinen Küche vertraut ist, verlangt. [2476] Offerten nebst Photographie unter **K. O. 300 postl. Bromberg** zu richten.

Eine in allen Zweigen der Landwirthschaft erfahrene **Wirthin** wird zur selbstständigen Führung des Haushalts sofort gesucht. Bew. wollen Abschrift ihrer Zeugnisse und Gehaltsanprüche an **Dom. Dammer ver Fildenstein** einreichen. Eine **saubere, zuverlässige Köchin** wird von Martini bei 150 M. p. a. gesucht Oberthornerstr. 1. **Frau Clara Rosanowzki**.

Ein **Aufwartemädchen** oder **Frau** wird von sogleich gesucht. **Kwasny, Lindenstr. 2, Gantine**. **Aufwarterin** gesucht **Blumenstr. 18**

Feiertags halber bleibt unser Geschäft a. Montag, d. 22., fest, am Dienstag, den 23. d. Mts., bis Abends 5 1/4 Uhr geschlossen.
Geschwister Rosenstein.
 Feiertags halber ist mein Geschäft Montag, den 22., und Dienstag, den 23. d. Mts., geschlossen.
S. Loewenstein, Lessen.

Gummischuhe
 mit Trifokfutter,
 leicht u. haltbar, Schutz gegen Erfältung und nasse Füße.
 So lange der Vorrath reicht:
 Für Herren Paar . . . 3,00 Mk.
 Damen . . . 1,95 .
 Mädchen . . . 1,80 .
 Knaben . . . 1,50 .
Max Aronsohn,
 Bromberg,
 9. Friedrichsplatz 9.
 Aufträge nach außerhalb werden umgehend effectuirt.
 [1849]

Bettfedern
 Neue Federn Pfd. 40 Pf.
 Gerichte Federn Pfd. 75 Pf.
 Halbdaunen Pfd. 1, 1,20.
 Reine Gänsefedern Pfd. 1,50, 1,80, 2,00
 Gänsebaunen Pfd. 2,75-5,00
 Fertige Betten, Julets, Laten, Bettzüge, Feinwand, Handtücher, Servietten u. Tischtücher bedeutend unter Preis durch vortheilhaften Einkauf.
 Postsendungen gegen Nachnahme.
S. Neumann
 [2010] Herrenstraße 8.

Lessen! Lessen!
Umzugsfreude!
 Nun, der Umzug ist vollzogen und im neuen Haus man ist, sieht man, was bei Sturmestwogen Leidlich ganz geblieben ist. Ach, der Spiegel ward zertrümmert, viel Geschirr ist auch kaputt, doch der braune hantellose Milchtopf ist noch immer gut. So wird jetzt bei mir 20 Pct. billiger als bisher verkauft: Porzellanterren pro Stück von 20 Pf. an, Oberflächen 3 Stück 10 Pf., Terrinen, Saucieren, Affetten, Kaffeelassen, Theelassen, Sahnetöpfe, Dessertteller, Braten-schüsseln, decorirte Tassen spottbillig, decorirte Kaffe-Servise mit Stab-henkel von 3 Mk. an und noch viele andere Gegenstände zu staunend billigen Preisen, wie ein Jeder von der Wahr-heit sich überzeugen kann. [2508]
 Drei Wagon-Ladungen Porzellan und Siergut soeben eingetroffen.
Porzellan-Ausverkauf!
R. Nachemstein
 Lessen.

Lieben Sie
 einen schönen, weissen, zarten Teint so waschen Sie sich täglich mit:
Bergmann's Lilienmilch-Seife
 von Bergmann & Co. in Dresden-Badebad (Schutzmarke: Zwei Bergmänner.)
 Bestes Mittel gegen Sommersprossen sow. alle Hautunreinigkeiten. à St. 50 Pf. bei: Fritz Kysar in Graudenz und St. Szpitter in Lessen.



Wer eine dauerhafte u. gebiegene Concert- u. Harmonika oder eine Mundharmonika, Concertina oder ein Glas-Accordeon billig kaufen will, der hüte sich vor schwindelhaften und marktstreuerischen Annoncen und bestelle zuerst meine illustrierte Preisliste, die ich gratis und franco versende. Ich liefere eine gute Ziehharmonika schon zu 4 1/2 Mark. Hermann Severing, Neuenrade w. H.

Kinder-Milch
 ist in den bekannten Niederlagen und von meinem Milchwagen zu haben.
 [1920] **B. Plehn Gruppe.**

Gute weiße Kachelöfen
 à 56,00 Mark ab Lager, verkauft [7360]
Hannemann, Bromberg,
 Wilhelmstraße 32.

Antiquitäten und Münzen
 verkaufen an diesbezüg. Liebhaber und Selbstkäufer. Gebr. S. u. F. Walter, S. W. e. n. d. b. Charlottenburg b. Berlin Aborn-Allee 33, Eing. Watanen-Allee 2.

Bekanntmachung.
 Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniss, dass die Ziehung der durch den Allerhöchsten Erlass Sr. Majestät des Kaisers vom 16. September 1891 genehmigten
Neunten und letzten
Weseler Geld-Lotterie

2888 Gewinne = 342.300 Mark
 zur Vollendung der Willibrordi-Kirche wie festgesetzt am
Freitag, den 9. November 1894
 in Wesel im Saale der Vereinigung unwiderruflich stattfindet. Die Ziehung ist öffentlich u. beginnt um 8 Uhr Morgens.
Wesel, den 9. Oktober 1894.
Die Willibrordi-Kirchbau-Commission.
 Besserer. Boland. Thomas.
 Mit Bezugnahme auf obige Bekanntmachung empfiehlt und versendet Original-Loose à 3 Mark das General-Debit
Carl Heintze, Berlin W., (Hotel Royal)
Unter den Linden 3.
 Telegramm-Adresse „Lotteriebahn Berlin“, Reichsbank-Giro-Conto.
 Auswärtigen empfehle ich die Bestellung auf Loose auf den Abschnitt der Postanweisung deutlich aufzuschreiben und jeder Bestellung 30 Pf. für Porto und Gewinnliste beizufügen. Jedes Loos trägt den deutschen Reichsstempel.
 Der Versand der Loose erfolgt auf Wunsch auch unter Nachnahme.

Gewinne (baar)	Mark.
1 à 90000	= 90000
1 „ 40000	= 40000
1 „ 10000	= 10000
1 „ 7300	= 7300
2 „ 5000	= 10000
4 „ 3000	= 12000
8 „ 2000	= 16000
10 „ 1000	= 10000
20 „ 500	= 10000
40 „ 300	= 12000
300 „ 100	= 30000
500 „ 50	= 25000
1000 „ 40	= 40000
1000 „ 30	= 30000



Brauerei Rosenberg Westpr.
 Der geehrten Kundschaft theile hierdurch ergebenst mit, daß ich die Brauerei meines verstorbenen Mannes unter der Firma
Otto Hancke
Brauerei Rosenberg Westpr.
 unverändert weiter führe und bitte, daß meinem Manne in so reichem Maße geschenkte Vertrauen auch fernerhin auf mich gütigst übertragen zu wollen.
 Es wird stets mein Bestreben sein, meine geehrte Kundschaft in jeder Hinsicht zufrieden zu stellen.
 Rosenberg Wpr., im Oktober 1894.
 Hochachtungsvoll
Caroline Hancke.



Spalding
Feld-eisenbahnfabrik
 Jnh. M. KRÜGER
BERLIN, N.O. Greifswalderstr. 213.
 MAN VERLANGE PROSPECTE!

Dampfpflüge
 liefert

in dem neuesten vereinfachten, leicht übersichtlichen Compound-System und auch eincylindriges billigstes System in verschiedenen Grössen.
Kipp-Pflüge
 mit patentirtem, selbstthätig verschiebbarem Mittelgestell, zum Schäl-, Flach- und Tiefpflügen.
Grubberregen, Cultivator u. Rübenheber.
A. HEUCKE, Hausneindorf,
 Provinz Sachsen.

Molkerei-Maschinenfabrik Eduard Ahlborn
 Hildesheim, Hannover. * Danzig, Milchmanneng. 18.

Ueber 200 erste Auszeichnungen Goldene Medaillen u. s. w. u. s. w.		Preis-Blätter mit Zeichnungen unentgeltlich und postfrei
--	--	--

liefert vollständige
Molkerei-Anlagen nach allen Systemen
 und einzelne Geräte
 wie Centrifugen, Butterfässer, Buttermeter, Käsegeräthe, Blechwaaren, Milchhüter, Molkerei-Bedarfsartikel u. s. w.
 General-Vertretung für Burmeister & Wains-Centrifugen.

Billigste Bezugsquelle
 für
 Tuche, Buckskins, Kammgarne, Cheviots, Loden, Paletot, Mantel, Anzug, Schlafrock, Reithosenstoffe, einfachen wie eleganten Genres, jeder Preis-lage. Colorirte Westentstoffe, Futterstoffe, Samas, schwarze und colorirte Kragensammete zc. Schnellste franco Zustellung. Muster-Collectionen zur Ansicht.
F. W. Pattkammer, Danzig.
 Gegründet 1831.

Converts
 von Mt. 3,- pro 1000 Stück an
 Rechnungen, Briefbogen, Circulare
 in guter Ausstattung fertigt
 Gustav Röhre's Buchdruckerei
 Graudenz.

1600 Wtr. Feldbahnleise
 aus wenig gebrauchten Stahl-schienen bestehend, 66 mm hoch, 7 kg per Lfd. Wtr., habe tauf- oder miethsweise billig abzugeben. [1849]
 Von allen anderen gangbaren Schie-nen-Profilen halte stets Lager.
Kipp-Lowren
Weichen, Räder
 und alle Zubehörtheile.
J. Moses, Bromberg
 Gammstraße Nr. 18
Eisen-, Röhren- & Maschinenlager
 nur 12 monat. aufeinanderz. u. je einer am
Ersten jeden Monats
 stattfindenden grossen Ziehungen, in welchen
jedes Los sofort ein Treffer
 sicher erhält. Der Teilnehmer kann durch dieselben von den in Treffern à Mark 500000, 400000, 300000 etc. zur Auszahlung gelangenden ca.

20 Millionen
 bis ca. Mark 20000, 15000, 10000 etc., mindestens aber nicht ganz den halben garan-tirten Einsatz gewinnen. Prospekte und Zie-hungslisten gratis. Jahresbeitrag für alle 12 Ziehungen Mk. 120.- oder pro Ziehung nur Mk. 10.-, die Hälfte davon Mk. 5.-, ein Viertel Mk. 2.80. Anmeldungen bis spätestens den 28. jeden Monats. Alleinige Zeichnungs-stelle: Alois Bernhard, Frankfurt a. M.

Rübluchen u. Leintuchen
Roggen- u. Weizenkleie
 in Wagonladungen nach allen Bahnhst.
Leinsaat für Sälder
 offerirt billigst [2781]
Friedmann Moses
 Briesen Weßpr.

Husaren-Ringe
 gold. Reif mit silb. Todtenkopf, von 7 Mt. an, alle Sorten Ringe zu Fabrik-preisen, Ketten, Armbänder, Medaillons, Nadeln, Broches, Boutons zc., in Gold, Silber u. Double, Granat- u. Corallen-schmuck in großer Auswahl zu außer-gewöhnlich billigen Preisen empfiehlt die Goldwaaren-Handlung von [5313]
G. Plaschke, Danzig,
 5 Goldschmiedegasse 5.

Concurrenzlos.
 Zu Fabricationsreisen liefere jedes Maas an Private in [19612]
Herrenanzugs- u. Paletotstoffen.
 Fabrikationsmuster gratis.
P. Lachmann, Sommerfeld N/S.
Liegende Dampf-Maschine
 ca. 12 pferd., und ein [19651]
Siederohr-Apparat
 umfänglich für 1000 Mt. zu ver-kaufen. Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 965 durch die Ex-pedition des Geleitigen erbeten.

Dankfagung.
 Schon seit langer Zeit litt ich an furchtbaren Kreuzschmerzen. Wenn ich längere Zeit gegangen war oder schwer gearbeitet hatte, bekam ich so heftige Schmerzen, daß ich laut aufschreien mußte. Da ich trotz aller angewandten Mittel von den Schmerzen nicht be-freit wurde, wandten wir uns endlich an den homöopathischen Arzt Herrn Dr. med. Hope in Magdeburg. Kaum hatte ich dessen Medicamente ge-bracht, so wurde es schon besser und nach 14 Tagen war meine Gesundheit vollständig wieder hergestellt. Ich sage Herrn Dr. Hope meinen innigsten Dank und empfehle ihn allen Leidenden auf das angelegentlichste.
 (gez.) Frau Brandt, Malino bei Großschönw.

Altersreife
Thee- und Tafel-Butter
 liefert Molkerei Stolno, pro Pfund 1,20 Mt. franco in Postkolln von mindestens 5 Pfund. [2526]

Geldverkehr.
 10-15000 Mt. werden zur zweiten Stelle (dir. hinter Landschaft) auf ein Rittergut gesucht. Offerten brieflich mit der Aufschrift Nr. 2472 durch die Exped. d. Geleit. erbeten.

Günstigste Capitalsanlage
11000 Mt. Hypothek
 zur zweiten Stelle mit 5 Pct. Zinsen auf ein Abothekegrundstück einget., sofort zu bebauen gesucht. Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 1104 durch die Expedition des Geleitigen erbeten.

